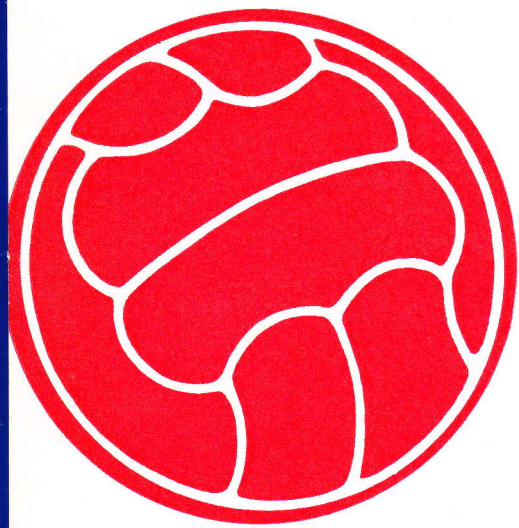


Fussball- Jugend

12. Ausgabe



TSV

Wennigsen

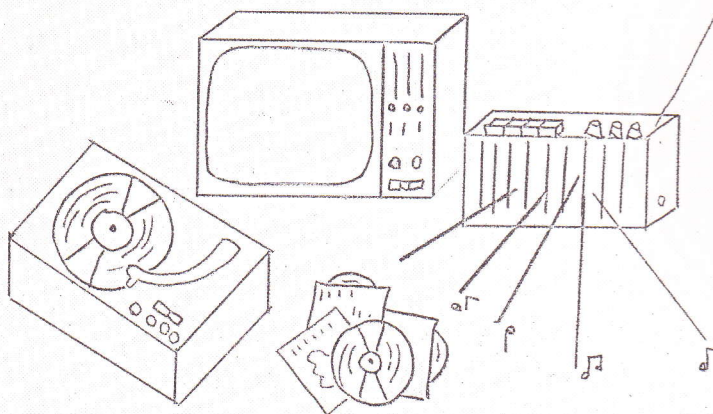
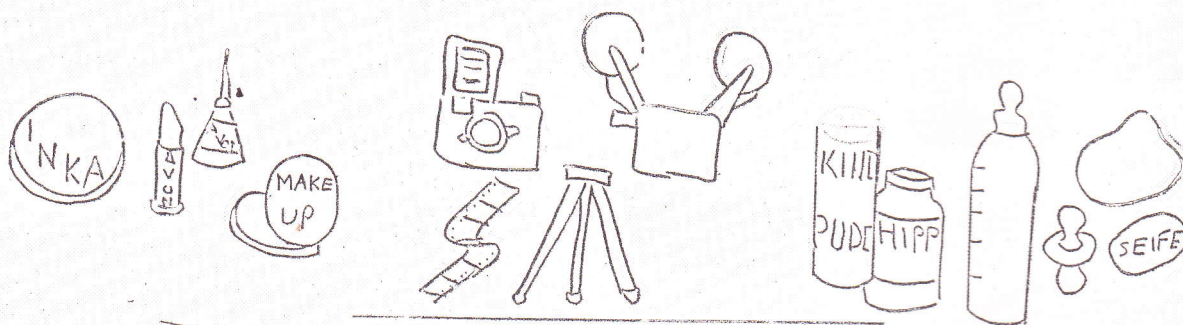
DEISTER - DROGERIE

WENNIGSEN

Neustadtstrasse und Hagemannstrasse

Ihr Fachgeschäft in Kosmetik

und Kinderpflege



Ihr Fachhändler

RUNDFUNK - FERNSEHEN - SCHALLPLATTEN - ELEKTRO

Fa. Paul Becker und Sohn

3015 Wennigsen

Neustadtstrasse 24

Tel. 402

A U S D E M I N H A L T !

DER JUGENDLEITER

RÜCKBLICK UND VORAUSSCHAU AUF DIE I. HERREN
Gespräch mit dem Trainer

SOMMERPAUSE

WASSER IST ZUM WASCHEN DA

: / DAS PROBLEM DES WENNIGSER
SPORTPLATZES / :

SPORTREPORTAGE

EINE MANNSCHAFT WAR DABEI
A-Jugend unter die Lupe genommen

AN DEN KREISJUGENDAUSSCHUSS HANNOVER
Zu Händen hern Georg Rempel

Zuschauer Mensing

AUCH MIT VERSCHWÄCHTER MANNSCHAFT GEWONNEN
I! herren gegen Odin und Polizei

HITZESCHLACHT

II. herren

JAPANFAHRT DER DEUTSCHEN SPORTJUGEND

FARBSEITE

KURZ NOTIERT

Anzeigentafel

Unsere Anschrift:
Wolfgang Marx, 3015 Wennigsen, Akazienstraße 5

DER JUGENDLEITER

Liebe Jungen!

Vom 1. Juli bis zum 31. d. M. sehen wir uns nicht, zumindest nicht dienstlich. Der Fußball ruht. Wir haben Sommerpause. Sie dient dazu, unsere Körperkräfte zu mobilisieren, die zu dieser Zeit auf dem Nullpunkt angelangt sind. Das ist nach den Strapazen einer langen Serie nur allzu verständlich und natürlich. Jeder von Euch sollte deshalb auch bestrebt sein, sich zu erholen und dabei abzuschalten, um mit viel Freude die kommende Saison beginnen zu können.

Wenn auch vom Fußball im Monat Juli nur sehr wenig die Rede ist, so heißt das nicht, daß der Sport dann überhaupt ruht. Vielmehr stehen andere Sportarten im Vordergrund. Mit Spannung verfolgen wir die großen Radrennen und hier in erster Linie die "Tour de France", die Tenniskämpfe in Wimbledon, die Leichtathletik- und Ruderkämpfe, Pferderennen und -turniere und vieles andere mehr aus sonstigen Sportarten. Ich bitte Euch, diese sportlichen Ereignisse intensiv zu verfolgen und dabei bemüht zu sein, einmal Vergleiche zu unserem Fußballspiel zu ziehen.

Nehmen wir einmal die Tour de France, bei der die Radfahrer größte Strapazen in sengender Hitze auf sich nehmen und ständig gegen den Gedanken kämpfen: "Ach, gib doch auf." Mit unwahrscheinlichem Willen überwinden sie den Gedanken an die Aufgabe des Rennens und fahren weiter, unter Aufbietung aller ihrer Kräfte. Auch die Tennispieler wehren mitunter mehrere Siegbälle hintereinander ab, um ein Match schließlich sogar noch für sich entscheiden zu können. Ähnliche Leistungen bringen immer wieder Leichtathleten, die unter Konzentration und Anstrengung aller körperlichen kämpferischen Mittel oftmals noch Wettkämpfe aus dem Feuer reißen.

Doch nicht allein diese Fähigkeiten sind es, die man bei diesen auf sich allein gestellten Sportlern bewundert. Vielmehr ihre Haltung, in der sie Niederlagen hinnehmen, versetzt uns in Staunen. Ihr Sport verlangt von ihnen eine solche Haltung, und sie befolgen die vielen ungeschriebenen Gesetze ihrer Sportart der Fairneß und Ritterlichkeit. Sie tragen somit dafür Sorge, daß ihr Sport als würdig und edel gilt.

Ich weiß, daß viele von Euch jetzt sagen werden, daß das im Fußball genauso ist. Leider muß ich da, so schwer es mir fällt, widersprechen. Selbstverständlich könnte und sollte es so sein. Aber halten wir uns nur einmal die 10 Wennigser Fußball-Mannschaften vor Augen. Es wäre müßig aufzuzählen, wie oft Spieler dieser Mannschaften resignierend die Flinte ins Korn geschmissen haben, gegen Entscheidungen des Schiedsrichters angegangen sind, den Gegner beschimpft und ihn nach einem Sieg den verdienten Händedruck verweigert haben, unkameradschaftliches Verhalten zeigten usw..

Die Serie dieser Übel ließe sich bequem fortsetzen. Schließlich muß man einfach feststellen, daß heutzutage praktisch kein Fußballspiel mehr zu Ende geht, in dem nicht irgendeine Unsportlichkeit vorkommt, die deutlich sichtbar ist und dem Ruf des Fußballsportes schadet. Dagegen treten in den Sportarten wie Rudern, Reiten, Tennis und Leichtathletik solche Zwischenfälle nur sehr selten auf. Auch Mannschaftsspiele wie Hockey, Handball oder Volleyball machen viel weniger Reden im negativen Sinn von sich als Fußball.

Abschließend bitte ich Euch, deshalb auch zu versuchen, in Eurer Mannschaft danach zu trachten, dazu beizutragen, daß Fußball so fair, anständig und sauber gespielt wird, wie es sein sollte. Denn wenn das geschieht, kann sich wahrlich keine noch so elegante Sportart mit ihm messen. Denkt man nur an Fritz Walter oder Franz Beckenbauer und ihre im höchsten Maße entwickelte Spielkunst, ihre durchdachten Spielzüge und Kombinationen und letztlich an ihre unbeschreiblich majestätische Haltung auf dem Spielfeld, so weiß man, daß Fußball etwas ganz Herrliches und Einmaliges ist. Damit er so weiterlebt, sollte man ihm geben, was er dazu braucht, und das nach bestem Wissen und Gewissen.

Heinrich Fontana

RÜCKBLICK UND VORAUSSCHAU ÜBER DIE I! HERREN

Ergebnisse, Tabellen, Kommentare

Gespräch mit dem Trainer

Der Blick zurück auf die Leistungen der I. Herrenmannschaft soll sich nur auf die Darstellung und Erläuterung der erreichten Ergebnisse beschränken. Nicht im einzelnen behandelt werden daher die Ursachen, die zu Schwankungen der Form der Mannschaft oder einzelner Spieler geführt haben. Vielmehr haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, in einem längeren Gespräch mit dem Sportwart und gleichzeitigem Übungsleiter, Herrn Sacha, seine Vorstellungen für die nächste Saison in Erfahrung zu bringen.

Ergebnisse

Aus der folgenden Aufstellung ist zu entnehmen, daß die I. Herren insgesamt, also in Punkt-(P), Pokal-(Po) und Freundschaftsspielen (F), 38mal den grünen Rasen betrat. Sie verließ ihn 22mal siegreich, spielte 8mal unentschieden und verlor schließlich 8mal.

	<u>Datum</u>		<u>Partner</u>		<u>gew.</u>	<u>unent.</u>	<u>verl.</u>
1)	31. 7.66	F	Grasdorf	- Wennigsen	-	-	3:2
2)	7. 8.66	F	1874	- Wennigsen	-	1:1	-
3)	14. 8.66	Po	Hohenbostell	- Wennigsen	4:3	-	-
4)	21. 8.66	P	RSV 26	- Wennigsen	-	2:2	-
5)	28. 8.66	P	Holtensen	- Wennigsen	1:0	-	-
6)	4. 9.66	P	Egestorf	- Wennigsen	2:0	-	-
7)	11. 9.66	P	Letter	- Wennigsen	-	3:3	-
8)	18. 9.66	P	Wennigsen	- Goltern	4:0	-	-
9)	2. 10.66	Po	Northern	- Wennigsen	-	1:1	-
10)	9. 10.66	P	Badenstedt	- Wennigsen	2:1	-	-
11)	16. 10.66	P	Wennigsen	- Kirchdorf	5:2	-	-
12)	23. 10.66	P	Wittekind	- Wennigsen	6:1	-	-
13)	6. 11.66	P	Garbsen	- Wennigsen	-	0:0	-
14)	13. 11.66	P	Benthe	- Wennigsen	2:1	-	-
15)	20. 11.66	P	Wennigsen	- Hiddestorf	4:1	-	-
16)	27. 11.66	P	Wennigsen	- Empelde	3:2	-	-
17)	4. 12.66	P	Wennigsen	- RSV 26	-	-	4:1
18)	31. 12.66	P	Wennigsen	- Holtensen	3:2	-	-
19)	8. 1.67	P	Wennigsen	- Egestorf	-	1:1	-
20)	15. 1.67	P	Wennigsen	- Letter	-	-	1:0
21)	22. 1.67	P	Goltern	- Wennigsen	3:0	-	-
22)	12. 2.67	P	Wennigsen	- Benthe	5:0	-	-
23)	19. 2.67	P	Hiddestorf	- Wennigsen	5:1	-	-
24)	26. 2.67	F	Weetzen	- Wennigsen	3:2	-	-
25)	5. 3.67	P	Wennigsen	- Badenstedt	-	1:1	-
26)	12. 3.67	P	Kirchdorf	- Wennigsen	2:1	-	-
27)	2. 4.67	P	Wennigsen	- Garbsen	-	-	3:2
28)	9. 4.67	P	Wennigsen	- Alexandria	3:0	-	-
29)	16. 4.67	P	Wennigsen	- Wittekind	2:0	-	-
30)	23. 4.67	P	Empelde	- Wennigsen	-	-	1:0
31)	30. 4.67	F	Mecklenheide	- Wennigsen	2:1	-	1:2
32)	7. 5.67	F	Wennigsen	- Bantorf	10:0	-	-
33)	21. 5.67	Po	Wennigsen	- Barsinghs.	-	-	3:1
34)	25. 5.67	Po	Wennigsen	- Riehe	-	-	2:0
35)	28. 5.67	Po	Wennigsen	- Goltern	-	0:0	-
36)	4. 6.67	Po	Wennigsen	- Holtensen	-	-	4:2
37)	25. 6.67	F	Wennigsen	- Odin II	6:1	-	-
38)	28. 6.67	F	Wennigsen	- Polizei	4:3	-	-

In dieser Aufstellung sind nicht die Spiele gegen Alexandria Linden, für das Wennigsen kampflos die Punkte erhielt, sowie gegen Nds. Döhren und gegen Bundeswehrcinheiten aufgeführt, da uns hierüber Aufzeichnungen fehlen.

Spielerkreis

Für die 38 ausgetragenen Begegnungen stand folgender Spielerkreis zur Verfügung. Die Namen sind nach den Einsätzen gestaffelt. Die Ziffer hinter dem Namen besagt die Anzahl der Berufungen; dabei wurden die letzten zwei Freundschaftsspiele nicht gewertet.

Maas (36), Kassuba (36), Bullerdieck (33), Golenia (33), Reinhold (32), Völkening (31), Kubus (31), Haase (31), Bode (23), Krunig (22), Gremmel (20), Oldekopf P. (17), Basse (16), Oldekopf I. (14), Fohl (10), Herbst (3), Röver (3), Nötzig (1), Grimpe, Schulze, Strietzel, Hübner (neu), Marx.

Trainer: Sacha; Betreuer: Zappel; Mannschaftsführer: Bullerdieck

Meisterschaftsrunde:

Die Punktspielrunde endete mit dem 2. Platz. Das ist seit ca. 10 Jahren die höchste Ebene, die man erreicht hat. Die Tendenz zeigt somit die Bezirksklassenreife an. Lediglich 4 Punkte trennten vom Meister und Aufsteiger RSV 26.

Von 26 Punktspielen wurden 17 gewonnen, 4 verloren und 5 endeten unentschieden.

Abschlußtabelle 1. Kreisklasse Hannover Staffel 1

(Spitze)	RSV 26 Hannover	26	89	:	25	43	:	9
	TSV Wennigsen	26	62	:	28	39	:	13
	TUS Garbsen	26	56	:	33	39	:	13
	O5 Letter	26	71	:	45	37	:	15
	HSV Holtensen	26	64	:	34	34	:	18
	Badenstedter SC	26	58	:	43	28	:	24

Pokalspiele und -turniere

Entgegen sonstiger Gewohnheit in vergangenen Jahren holte die I. Mannschaft diesmal keinen Pokal. Im Kreispokal erreichte sie zwar die 2. Runde, schied dort jedoch durch Los gegen Northern-Lenthe aus. Im Landkreispokal kam die Schlagerbegegnung Wennigsen - Barsinghausen zustande. Vor ca. 350 Zuschauern gab es aber hier eine 3:1 Niederlage. Schließlich schied die Elf in den Pokalturnieren von Bantorf und Ihme-Roloven aus.

Freundschaftsspiele

Hier war die Begegnung gegen die I. von Nds. Döhren der Höhepunkt. In diesem Spiel, das nur knapp mit 2:1 verlorenging, hielten die Wennigser auf spielerischen Niveau gut mit und hatten eine wunderbare taktische Einstellung zu ihrem Gegner.

Kommentare der Presse

Deister-Leine-Zeitung

=====

Wennigsen beim RSV 2:2

TSV Wgs. war sich über die Schwere der Aufgabe im klaren. Ein Eigentor der Wgs. war Halbzeitergebnis. RSV erzielte das 2:0 die größeren Kraftreserven hatte aber die Wgs. Elf, die in den letzten 20 Minuten feldüberlegen wurde Schuß in die lange Ecke und Elfmeter 2:2 unentschieden.

Wennigsen siegte in Holtensen

(1 : 0)

.... spannende Begegnung faire Spielweise Die Begegnung stand auf technisch hohem Niveau die jüngere Gästeelf hatte leichte Vorteile. Dieser knappe Wennigser Sieg ist durchaus verdient.

TSV Wennigen drängt nach vorn
(Egestorf - Wennigsen 0:2)

.... im weiteren Spielverlauf dominierten eigentlich nur die Gäste, die mit ihrem schnellen Sturm die Egestorfer Abwehr stark beschäftigten Ergebnis blieb nicht zuletzt ein Verdienst des reaktionsschnellen Egestorfer Schlußmannes.

Führungschance verpaßt
(Wennigsen in Letter 3:3)

Der TSV Wgs. spielte in Letter weit unter seiner Form ließ man sich in der 2. Spielhälfte völlig durcheinanderbringen.

Auch Wennigsen auf der Siegerstraße - 2:1 Sieg in Badenstedt

Ein schnelles, jederzeit faires Spiel Die Szenen wechselten Zuschauer gingen begeistert mit.

Wennigsen hält mit

(Wennigsen - Kirchdorf 5:2)

.... konnte man gegen die mit Elan spielenden Platzherren nicht mithalten während die Wennigser, bedingt durch ihre Technik, leichte Vorteile hatten....

Hoher Sieg für Wennigsen

(Wittekind - Wennigsen 1:6)

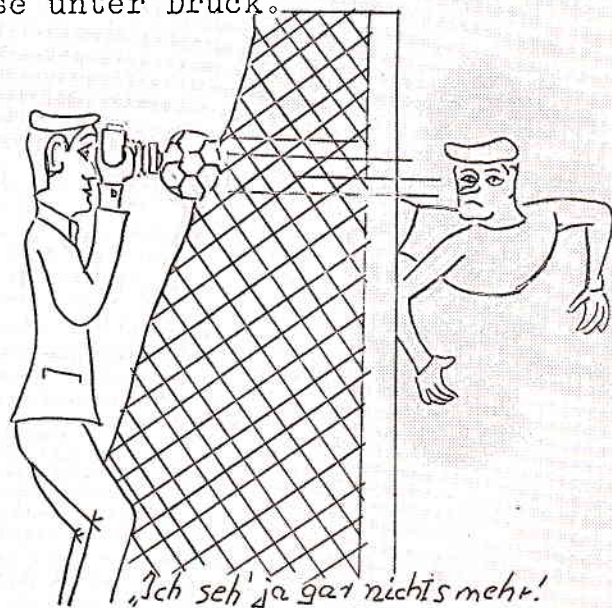
Keine Schwierigkeiten hatte der TSV Wgs. zum doppelten Punktgewinn zu kommen ersten 10 Minuten drei torreiche Situationen. Der Sieg der TSVer hätte noch weitaus höher ausfallen können. ☹

Spielausfall in Wennigsen

Der TSV Wennigsen kam kampflos zu den Punkten gegen Alexandria Linden.

TSV Wennigsen stürzt TUS Garbsen
(Garbsen - Wennigsen 0:0)

Eine wirklich spannende Begegnung lieferten sich beide Parteien kämpften mit größtem Einsatz in den ersten 45 Minuten Platzherren leicht überlegen die bessere Kondition der TSVer sorgte dann in der 2. Hälfte für ein Übergewicht nicht nur daß die Elf das Mittelfeld beherrschte, sondern auch die Stürmer setzten jetzt das gegnerische Gehäuse unter Druck.



Nur 2:1 für Wennigsen

.... magerer Erfolg des TSV bei VSV Benthe gibt den wahren Spielverlauf nicht wieder. Die Wennigser hatten von Anfang an klare Vorteile

TSV Wennigsen bleibt vorn

TSV Wgs. spielte überlegen gegen den Gast aus Hiddestorf (4:1).

TSV Wennigsen - Empelde 3:2

.... hatte gegen den SC Empelde mehr Schwierigkeiten als erwartet schweren Platz TSV-Elf ihr schnelles und steiles Sturmspiel nicht durchsetzen Platzherren, die bei ihren Aktionen einiges Pech hatten nach Wiederanpiff spielte die junge Wennigser Elf sehr stark auf verstärkten die Gäste ihre Abwehr

Wennigsen gestolpert

Der TSV Wgs. hatte in dem RSV 26 Hannover eine technisch bessere Mannschaft zu Gast, die man nur mit großem Elan hätte besiegen können. Doch den an der Wgs. Elf bisher so viel gerühmten Schwung hatte sie scheinbar gerade diesmal im Umkleideraum gelassen. Hinzu kamen noch einige krasse Deckungsfehler der Hintermannschaft, so daß man bei dieser 1:4 Niederlage eigentlich von Pech nicht reden sollte.

TSV Wennigsen - Egestorf 1:1

Das Nachbar-Derby litt besonders unter den schlechten Platzverhältnissen auf dem Sportplatz am Waldkater. Im Verlauf des weiteren Spieles hatten die Platzherren zwar deutliche Vorteile, doch die Egestorfer Abwehr verstand es wenigstens, einen Punkt zu retten. Das Mitwirken von Sobek hatte sich zweifellos vorteilhaft bemerkbar gemacht.

Wennigsen leicht zurückgefallen
(05 Letter siegte 1:0)

Die junge Wgs. Elf hatte nicht nur durch ihren Platzvorteil ein leichtes Übergewicht, sie war auch schneller am Ball und sehr einsatzfreudig. In dem sonst so schußgewaltigen TSV-Sturm mangelte es aber in diesem Treffen an der nötigen Konzentration. Der Deistervertreter drückte nach Wiederanpiff sofort auf's Tempo und war ständig bemüht, den 0:1 Rückstand aufzuholen da diese durch verstärkte Abwehr den Wennigser Sturm geschickt und mit viel Glück abfangen konnten.

Wennigsen siegte in Goltern 3:0

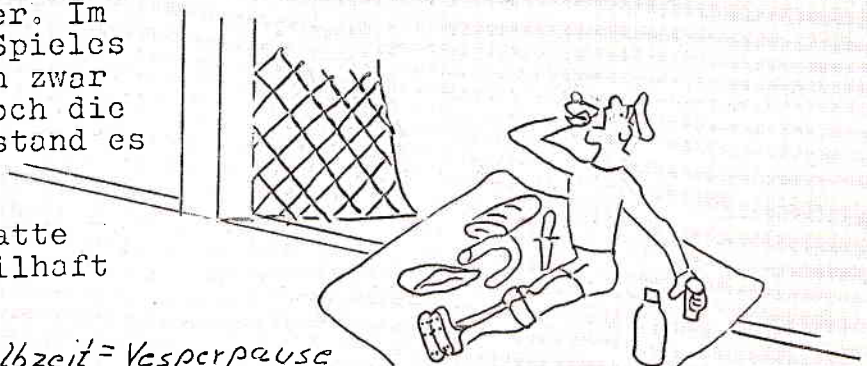
In der 2. Spielhälfte zeigte es sich aber dann deutlich, daß die Gäste nicht nur technisch reifer, sondern auch konditionsstärker waren!

Wennigsen schlug Benthe 5:0

.... fand sich in der 1. Halbzeit gegen den VSV Benthe nicht zu einer geschlossenen Leistung. Doch in der 2. Hälfte kam man etwas besser in Tritt.

Wennigsens Sturm schoß 5 Tore

.... mußte Eintracht Hiddestorf antreten und wurde seiner Favoriten-Stellung auch gerccht. Lediglich in den ersten 45 Min. konnten die Platzherren mithalten die Gäste blieben weiter leicht überlegen.



Halbzeit = Vesperpause

TSV Wennigsen nur 1:1

Sehr unkonzentriert begann die Elf des TSV Wennigsen die Begegnung gegen den SC Badenstedt. Dieses sollte sich schon nach wenigen Minuten bitter rächen zu schwach zurückgespielt wurde, war ein Badenstedter Stürmer dazwischen und sorgte für das 0:1. Erst im Anschluß hieran, versuchten die Wgs. mit dem Spiel über die Flügel zum Erfolg zu kommen.... nach dem Seitenwechsel wurden die Platzherren stark feldüberlegen und belagerten den Badenstedter Torraum förmlich. Man spielte aber eng in den Reihen der Wennigser, und so war immer ein gegnerisches Bein dazwischen, um am Torschuß zu hindern.

Nur der TSV Wennigsen holte Sieg heraus

(Kirchdorf - Wennigsen 1:2)

Kirchdorf zeigte sich als erwartet schwerer Gegner Danach war man aber aufmerksam u. die schnellen Wgs. Stürmer gingen bis zum Seitenwechsel leer aus. Die Szenen wechselten von einem Tor zum anderen zeigte es sich doch, daß die Gäste über die größere Kondition verfügten....

Wennigsen daheim 2 : 3 unterlegen

Im Schlagerspiel zwischen TSV Wgs. u. TUS Garbsen begannen die Gäste sehr stark u. hatten in den ersten 20 Min. klare Vorteile... Wgs. Abwehr klar ausgespielt u. die Platzherren 0 : 2 im Rückstand. Erst langsam entwickelte sich das Sturmspiel der TSVer. Man vermißte das Direktspiel ... che auf 1:2 verkürzte. Dieser Treffer gab der Mannschaft großen Auftrieb, aber zunächst ließ die gegnerische Abwehr keine weiteren Treffer zu. Nach dem Wechsel stürmten weiterhin die Platzherren, und in ihre Drangperiode fiel überraschend durch einen Alleingang der 3. Treffer für Garbsen.

Wenig Chancen für Wennigsen auf den Meistertitel

(Wennigsen - Alexandria 3:0)

Die Gäste zeigten auf der Anlage am Waldkater, die durch die feuchte Witterung der letzten Tage schwer bespielbar war, ansprechende Leistung. Sie ließen gegen den schußgewaltigen TSV-Sturm zunächst nur einen Treffer zu

TSV Wennigsen 1:0 geschlagen

TSV Wgs. mußte das Auswärts-spiel bei SC Empelde wiederum ohne den verletzten MS Golenia bestreiten. Trotzdem spielte die Elf im Mittelfeld einen technisch sehr schönen Fußball, doch die Sturmreihe war abermals ohne Druck bei diesem Ergebnis blieb es bis Spielende, zumal der TSV-Sturm alle herausgespielten Chancen nicht zu nutzen wußte.

Stellungnahme

Im Gegensatz zu früheren Jahren kann man mit der Berichterstattung der Deister-Leine-Zeitung während der letzten Serie hoch zufrieden sein. Nicht nur, daß ihre Spielberichte sachlich geschrieben sind; auch das wiederholte Herausheben durch Schlagzeilen oder größere Überschriften in ihrem Sportteil muß im besonderen Maße anerkannt werden. Man kann daher nur hoffen, daß auch während der nächsten Serie durch derartige Presseberichte konstruktiv an der Entwicklung unserer I. Mannschaft mitgeholfen wird. Dabei liegt es viel an uns selbst, die Zeitung mit genügend Material zu versorgen, damit sie sich jederzeit über die Verhältnisse informieren kann bzw. laufend ein genaues Bild über die Mannschaft besitzt.

GESPRÄCH MIT DEM TRAINER!

Ja, ich habe mir einiges vorgenommen und Vorstellungen entwickelt, die zu Änderungen führen werden, sowohl im Ablauf des reinen Trainings- und Spielbetriebes, als auch in der Gestaltung von Programmen verschiedener Art.

Spielerkreis:

Für die I. Mannschaft soll der Spielerkreis 22 Spieler umfassen, weil das vorhandene gute Spielermaterial sehr groß, praktisch noch nie so groß an guten Technikern gewesen ist wie zur Zeit. Deshalb müßte es nach meiner Ansicht möglich sein, mit diesen Spielern den Weg zu gehen, den Barsinghausen zurückgelegt hat. Dazu sind allerdings Voraussetzungen notwendig, die schwer bewältigt werden können. Ich werde darauf noch im einzelnen zu sprechen kommen. Zunächst zurück auf den Spielerkreis.

Die von mir vorgesehenen Spieler:

Die Stammspieler der letzten Serie, sowie Grimpe, Strietzel, Röver, der Neuzugang Hübner, insbesondere Ingo Oldekopf, dann Haack und Marx, die aus der Jugend kommen, und mit Gremmel, Papert und Basse sind gleich drei Torhüter dabei. Nicht dabei sind Spieler der II. Mannschaft, die zwar durchaus rein leistungsfähig dazu gehören könnten, die aber praktisch schon ihren Höhepunkt überschritten haben oder aber auch, daß es ihnen an Begeisterungsfähigkeit fehlt.

Wer zu diesem Spielerkreis zählt, hat sich zu verpflichten an beiden Trainingsabenden teilzunehmen. Als Entschuldigt gilt nur die vorherige offizielle Absage zu der Übungsstunde. Dieses Versprechen muß ich zunächst einmal haben, und ich werde hierum gleich am ersten Trainingstag nachsuchen. Ich hoffe, daß mir dann noch der große Kreis von Spielern verbleibt, der mir vorschwebt. Sodann werde ich diesen Spielern erläutern, wie ich mir die Arbeit vorstelle, was ich von ihnen verlange und was sie von mir zu erwarten haben, und insbesondere, welche Haltung die 22 Spieler der I. zeigen sollten. Für mich besteht die I. Mannschaft aus 22 Spielern. Von ihnen muß jeder bereit sein, in der I. Mannschaft zu spielen, selbst wenn es nur einmal sein sollte. Auch der eventuell während der ganzen Serie nicht in der I. Mannschaft eingesetzte Spieler gehört dazu, dafür, daß er sich dazugehörig fühlt, müssen die Kamaraden sorgen. Kamaradschaftlichkeit ist wichtig, ja notwendig. In keinem Fall darf es vorkommen, daß, wie es leider gewesen, der nicht Eingesetzte über die Fehler des ihm Vorgezogenen herzieht, breittritt, wemöglich noch unter den Zuschauern. Es muß so kommen, daß er sich vielmehr über ansprechende Leistungen mitfreut. Schließlich sind alle 22 Spieler Konstrukteure an der Mannschaft, die den Aufstieg schaffen wollen, und nicht nur der Trainer allein. Ich, als Trainer kann allein gar nichts ausrichten, sondern bedarf der Hilfe der Spieler.

Natürlich ist der Trainer letztlich der Verantwortliche, der die Entscheidung treffen muß, nach Meinung anderer, falsch oder richtig, selbstverständlich, denn er ist nur Mensch mit Fehlern und Vorzügen.

Deshalb bedarf es der unbedingten Einsicht der Spieler für seine Maßnahmen, mögen sie im Einzelfall den einen oder den anderen hart, vielleicht sogar ungerecht treffen. Sie müssen ihm einfach Verständnis entgegenbringen, sie müssen bereit sein mit ihm zusammenzuarbeiten und nicht gegen ihn aufzutreten. Mir wird es doch letztlich, um nur ein Beispiel zu nennen, nicht möglich sein, einen Spieler aufzustellen, von dem ich weiß, er ist gegen mich. Das ist vielleicht noch nicht das Schlimmste. Denn, anderer Ansicht kann man wohl sein, wenn er aber gegen mich arbeitet, meinen Anordnungen nicht folgt usw., dann ist es mir unmöglich mit diesem Spieler weiterhin zusammenzuarbeiten. Das ist genau wie sonst im Leben. Es wird bestimmt kein Arbeitsverhältnis funktionieren, wo der Angestellte gegen den Chef arbeitet.

Derartige Spieler würde ich in der kommenden Saison aus der I. Mannschaft displacieren.

Ja, ganz gewiß wird anders verfahren als im letzten Jahr. Wie ich mir eine Bestrafung vorstelle? Zunächst einmal wird derjenige, der sich etwas zu Schulden lassen kommt, aus dem Kreis ausgeschlossen -rigoros-, da keine ich nichts. Wenn sich eine Gruppe gebildet hat, der dieser zu Bestrafende angehört? Nun, wenn sie durch Drohungen die Bestrafung des Spielers zu verhindern suchen, gehen sie unweigerlich mit, egal, wer dabei ist. - Hauptsache, es bleibt ein arbeitsfähiger, natürlich auch entwicklungsfähiger Stamm. - Ich gebe zu, daß man daran scheitern kann, dann wäre aber auch das große Ziel entschunden, dann gibt es nur ein Stagnieren. In der Regel wird natürlich ein anderes Strafmaß angewendet werden müssen, als der Ausschluß aus dem Kreis. Dann müssen Sperrungen vorgenommen werden. Aber schwierig ist es schon, jemanden zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn ich daran denke, was wir im letzten Jahr aus Rücksicht auf die Leistungsstärke der I. Mannschaft haben durchgehen lassen. Aber in diesem Jahr werde ich hart durchgreifen.

Konzeptionen

Gewiß habe ich mir Konzeptionen, Möglichkeiten, welche taktische Einstellung angewandt werden soll, überlegt. Aber ich weiß ja nicht, auf welche Spieler ich zurückgreifen kann. Ich weiß nicht, ob Golenia spielen kann, der jetzt bei der Bundeswehr ist, ob Kubus wieder nach Rendsburg kommt, wird Haack gesund und wird er die Härte abkönnen? Kommt vielleicht Kassuba jetzt zur Bundeswehr? Alles Fragen ohne Antwort. In jedem Fall habe ich aber vor, wieder mit 3 Sturmspitzen zu spielen, vielleicht Haack, Golenia und Hübner. Fallen Haack und Golenia aus, dann bietet sich vielleicht folgende Möglichkeit mit Kubus, Völkening, Hübner. Eigentlich möchte ich daran festhalten, weil wir grundsätzlich so viele Mittelfeldspieler haben und sich dieses System (4-3-3 bzw. 1-3-3-3/Deutung der Redaktion) besonders eignet. Bodo wird in der Deckung freier Mann. Bullerdieck bleibt vorerst noch Schlüsselfigur, sein Einsatz ist mir sehr bedeutsam, den zeigt sonst kaum jemand. Oldekopf und Kubus vielleicht als Deckungsspieler. Überhaupt müssen wir soweit kommen, daß jeder Spieler Deckungsaufgaben erfüllen und genauso stürmen kann. Die Zeiten, in denen man Spieler auf einen Posten abstempelte sind vorbei. Es genügt nicht einmal wenn sie decken und stürmen können, nein, sie müssen sogar ständig stürmen und decken. Ständig muß sich ein Wechsel auf dieser Linie im Mannschaftsgefüge ergeben.

Training

Ich habe ja schon erwähnt, daß das Training intensiver werden muß. Mittwochs soll das Training vorwiegend mit Konditionstraining ausgefüllt sein. Allerdings nicht mehr in dem bisher üblichen Rahmen, sondern es wird alles mit dem Ball verbunden. - Konditionstraining am Ball-. Die uns gegebenen Möglichkeiten zum Training müssen voll ausgenutzt werden. Während eine Gruppe auf der Rasenfläche arbeitet, kann eine andere auf dem Faustballplatz eben diese Konditionsballspiele, zwei gegen zwei oder drei gegen drei, auf kleine Tore durchführen. Ständig werden zunächst zwei Spieler am Pendel arbeiten.. Die nächste Gruppe wird auf das Tor, das ein Netz erhält, Schießübungen durchführen. Vorhanden ist noch der Tennisplatz und die Laufbahn, auf denen die üblichen Übungen absolviert werden können. Für die notwendige Kondition hat auch jeder Spieler selbst zu sorgen. In Stichproben werden ich mich dann über den Stand der Kondition der einzelnen Spieler überzeugen. Um dieses Training in dieser Form abzuhalten, bedarf es natürlich in ganz besonderem Maße der Bereitschaft der Spieler. Aber wir werden eben Assistenten für das Training heranziehen, dann steht nichts mehr im Wege des beschriebenen Trainingsablaufes. Ich werde Zeit gewinnen, mit einzelnen Spielern einen bestimmten Spielzug immer wieder einzustudieren.

Fortsetzung folgt

AUCH MIT ERSATZ GEWONNEN

Wennigsen I. 0 (2)
 Odin II. 1 (0)

Aufst.:

Papert,
 Haase, Mauss
 Oldekopf (P!) Bode (B), Buller-
 dieck, Hübner (J), Bode (H),
 Oldekopf (I.), Kubus, Kassaba.

Tore:

Hübner (2), Kubus (2), Olde-
 kopf I. 1, Bode II. 1

Die Wennigser kamen, trotz einer geschwachten Mannschaft zu einem klaren Sieg über die II. Herrenmannschaft aus Odin. Ausschlaggebend war die bessere Kondition und Technik der Gastgeber. Dieses Spiel war ein Kampf gegen die brütende Hitze (30° C im Schatten). Die Wennigser konnten schon in der 17. Minute mit 1:0 durch Kubus in Führung gehen. H. Bode konnte noch vor der Pause auf 2:0 erhöhen. Zwei Tore von Hübner und je ein Tor von Kubus und Ingo Oldekopf sicherten einen überzeugenden 3:1 Sieg für die Wennigser Mannschaft.

In Anbetracht der starken Hitze an diesem Sonntag zeigten die Gastgeber ein enorm gutes Spiel. Am besten gefielen bei den Wennigsern die beiden sehr schnellen Stürmer Kubus und Hübner und unser Gastspieler Herbert Bode.

Am folgenden Mittwoch hatten die Wennigser I. die Polizeimannschaft aus Hannover zu Gast.

Mit einer halben Stunde Verspätung, weil der Platzwart sich verspätete, wurde dieses Spiel angepfiffen. Nach einem guten und spannenden Spiel, in dem die Wennigser des Öfteren um ihren Sieg bangen mußten, trennten sich die Gegner mit 4:3 Toren für die gastgebende Mannschaft.

Torwart Papert konnte wieder einmal seine Klasse unter Beweis stellen. Neuling Marx, Nachwuchsspieler aus der A-Jugend, der in der zweiten Halbzeit für Grimpe eingesetzt wurde, zeigte in seinem ersten Spiel in der I. Mannschaft eine recht ordentliche Leistung.

EIN KLARER SIEG

Egestorf II. 0
 Wennigsen II. 4

Aufst.:

Papert
 Nötzig, Strietzel, Grimpe,
 Gephardt, Oldekopf P., Rogge.
 Herbst, Oldekopf I.,
 Borgfeld, Hübner J.

Tore:

Hübner (2), Oldekopf I. und
 Borgfeld je 1

EINE HITZESCHLACHT!

Wennigsen II 2
 Odin II 0

Aufstellung:

Schmidtke,
 Nötzig, Gebhardt, Stegen (Marx)
 Rogge, Herbst, Röver,
 Borgfeld, Haack, (Stegen)

Tore:

Borgfeld und Röver

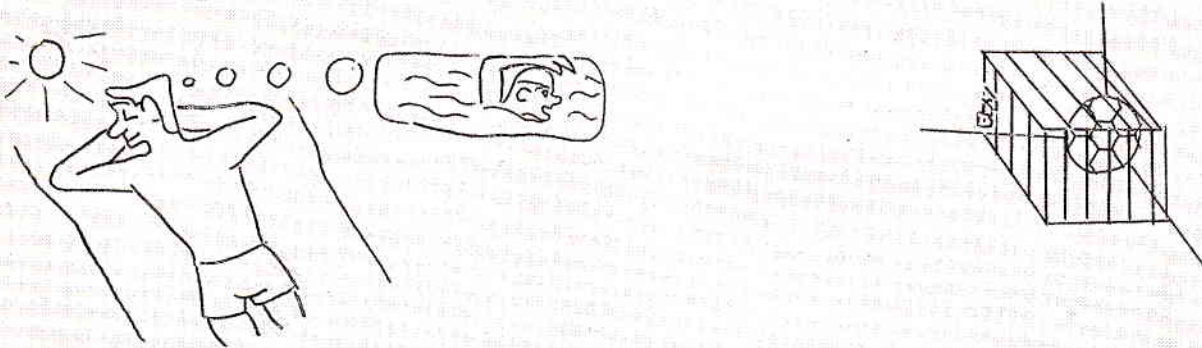
Die beiden Mannschaften standen sich bei hochsommerlichem Wetter gegenüber. Die große Hitze machte beiden Mannschaften schwer zu schaffen, und so war es nicht verwunderlich, daß im Allgemeinen der Schongang eingelegt wurde.

Zur ersten Halbzeit stand es 1:0 für Odin. In der zweiten Spielhälfte konnten die Wennigser gegen einen vorübergehend nur mit 10 Mann spielenden Gegner das 1:1 schießen. Doch die Freude dauerte nicht lange, und Odin schoß einen 3:1 Vorsprung heraus. Durch einen Elfmeter konnte Röver dann noch einmal auf 3:2 verkürzen. Zu mehr reichte es dann aber nicht.

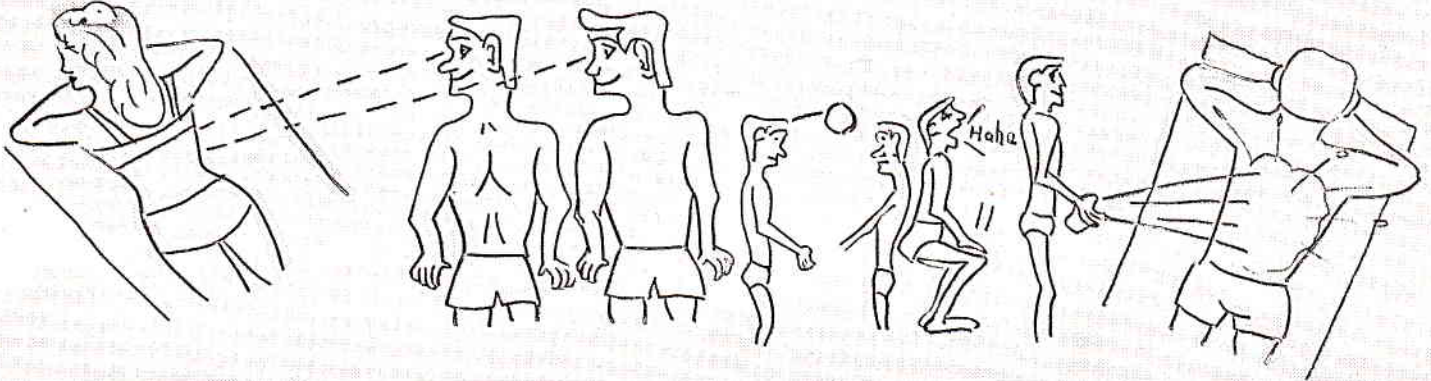
Zum ersten Male wurden Dietmar Haack und Wolfgang Marx in einer Herrenmannschaft eingesetzt. Dietmar Haack mußte schon nach 10 Minuten wegen einer alten Knieverletzung ausscheiden. Wolfgang Marx zeigte eine ansprechende Leistung.

S O M M E R P A U S E

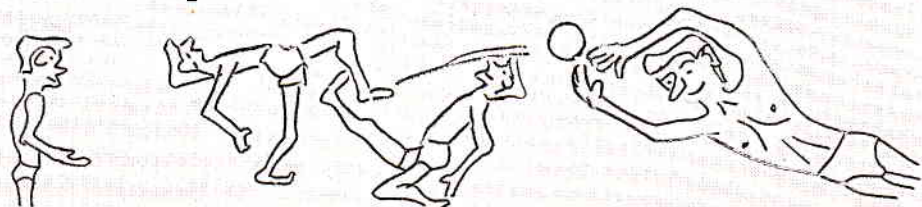
Mit dem 1. Juli beginnt alljährlich die einmonatige Sommerpause. Jeder Fußballspieler ist dann auch an einem Punkt angelangt, an dem er vom Fußballspielen nichts mehr hören und sehen will. Man freut sich auf die Ferien und nimmt sich vor, alles andere zu machen, nur ja keinen Ball berühren. So beginnen herrliche Tage. Vorwiegend geht es zum Baden. Man liegt faul in der Sonne und



läßt sich bräunen von morgens bis mittags und von mittags bis abends; am nächsten Tage wieder usw.. Nach 8 Tagen ähnelt jeder einem Marokkaner und fühlt Kräfte in sich wie ein Herkules. Zuerst genügt es, ins Wasser zu springen, sich abzukühlen und kraftraubende Kraulkämpfe auszutragen, um wieder ermattet auf die Liegewiese zu sinken. Spätestens nach 12 Tagen nützt auch das nichts mehr. A-Jgd.-Spieler machen nun Spaziergänge über die Liegewiese und gucken erst einmal: "Was für Frauen da sind!" B-Jugend-Spieler halten Ausschau, wo sie jemanden ärgern können. Mit den Schüler-Spielern fängt jedoch das Drama an. Sie tragen Kopfballturniere aus, zunächst ohne Nachschuß, dann mit, dann tut der Kopf weh, zur Abwechslung spielt man Handball und alles



andere, aber nur immer höchstens 5 Minuten, dann macht alles keinen Spaß mehr und so spielt man Fußball, in der größten Hitze - 1 Stunde - dann geht's ins Wasser 1/2 Stunde - Fußball 1 Stunde - ins Wasser 1/2 Stunde usw. - von morgens bis mittags und weiter bis abends. Die A-Jgd.-Spieler kommen zurück und sagen: "Nichts los hier!" Die B-Jgd.-Spieler sind an den falschen geraten; der hat sie geärgert und einem von ihnen eine geballert, so ist ihnen die Lust vergangen, "Leute zu ar.....!", wie sie sich auszudrücken pflegen. So schauen sie nunmehr gelangtweilt den Schülerspielern bei ihrem Treiben zu und geben ihre hämischen Kommentare ab: "So was nennt sich Fußballspielen! Aufhören! Flaschen, Krampen!" Die



Schüler: "Euch schlagen wir doch lässig!" Das Spiel beginnt und richtig, die Schüler gewinnt. Es ist komisch, aber in der Badeanstalt gewinnen immer die Kleineren. Die Schüler putzt die B-Jugend, diese wiederum die A-Jugend, die dann schließlich die Herrenspieler, die sich nach 18.00 Uhr auch einfinden und denen es mit der Fußballunlust bzw. -lust genauso ergeht wie ihrem Nachwuchs.

Dann ist der 1. August da, die Sommerpause ist beendet. Schon beim ersten Training fehlt niemand, und überall hört man sie sagen: "Ein Glück, daß diese blöde Sommerpause endlich vorbei ist; es war ja so langweilig ohne Fußball." Und dann spielt man wieder, Woche für Woche, im Sommer, Herbst und Winter, bei Sonne und Wind, Regen und Schnee, bis zur nächsten Sommerpause, in der man sich wieder erholt und Fußball spielt.

Go.

"WASSER IST ZUM WASCHEN DA ..."

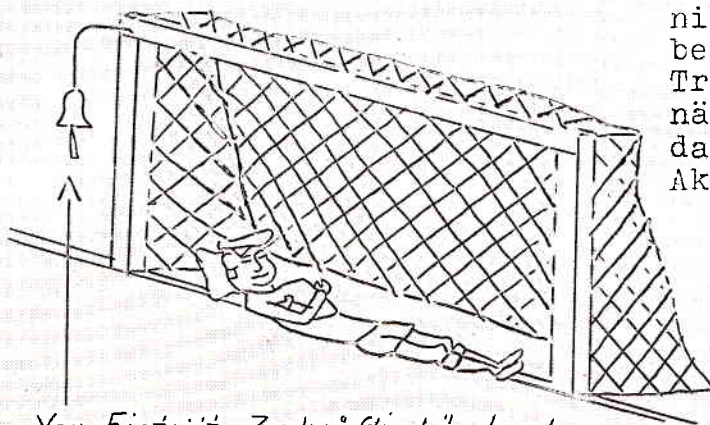
Wer von Euch, liebe Jugendspieler, kennt diesen Spruch nicht. Aber wird er von Euch auch regelmäßig befolgt? Nun, ich rede hier nicht davon, ob Ihr Euch jeden Morgen und Abend zu Hause wascht, sondern ich meine das Waschen nach dem Training und dem Spiel.

Ich habe es selbst schon beobachtet, daß jemand nach dem Training mit der völlig naßgeschwitzten Unterwäsche und dem Oberhemd - das zu allem Überfluß während der Übungsstunden noch anbehalten wird - wieder auf die Straße läuft, ohne sich zu waschen. Wir erwarten sogar nicht, daß der ganze Körper der Gefahr ausgesetzt wird, mit dem Wasser in Berührung zu kommen, wenn man sich wenigstens den Hals und das Gesicht, vielleicht auch noch die Füße vom Schweiß befreit, sind wir Trainer und Betreuer ja schon zufrieden. Dadurch, daß die Poren

in der Haut wieder frei werden, kann diese wieder richtig atmen. Staub, Schweiß und Hautschuppen sind restlos entfernt, und die Müdigkeit, die nach dem Training naturgemäß auftritt, ist verschwunden.

Ihr seid nun so glücklich, in der Turnhalle zwei vorzügliche Waschräume zu haben. Doch leider bleiben sie nach dem Knaben- und zeitweise auch nach dem Schülertraining leer. Das gleiche gilt auch nach einem Spiel. Die meisten Sportvereine besitzen gute Möglichkeiten zum Waschen. Doch leider werden diese von den aktiven Sportlern viel zu wenig in Anspruch genommen. Voraussetzung für das Waschen nach den Übungsstunden und dem Spiel ist natürlich, daß sich in jeder Tasche ein Handtuch und ein Stück Seife befinden.

Hoffentlich ist dieser Hinweis nicht ganz ohne Wirkung geblieben und hoffentlich können wir Trainer und Betreuer nach dem nächsten Training beobachten, daß die Waschräume von jedem Aktiven benutzt werden.



Vor Eintritt 3x kräftig läuten!

Detlev Schulze

D A S P R O B L E M D E S W E N N I G S E R S P O R T P L A T Z E S

Die Gemeinde Wennigsen gehört, das kann man ohne übertriebenen Lokalpatriotismus sagen, zu den schönsten Gemeinden im Landkreis Hannover. Dazu tragen in nicht unerheblichem Maße die kulturellen und sozialen Einrichtungen bei, die das Aussehen Wennigsens geprägt haben, wie z. B. die Klosterkirche, die gepflegte Mühlen-
teichanlage, der neuentstandene Schulkomplex - der eher das Aussehen eines Gymnasiums als das einer Volksschule hat und zu den modernsten Schulanlagen im Raum Hannover zählt - , die Turnhalle, der Tennisplatz und nicht zu vergessen: die Kinderspielplätze.

Man kann die Kette fortsetzen mit der großen und modernen Badeanstalt, dem Altersheim, der jetzt neu geschaffenen Altentagesstätte und noch vielen, vielem mehr. Nur mit dem Wennigser Sportplatz , der doch genauso ein "Aushängeschild" einer Gemeinde ist wie beispielsweise die Schule oder der Straßenbau, liegt es doch sehr im argen. Wie soll ein solcher Sportplatz Anreiz für einen jungen Menschen sein, einem Sportverein beizutreten, wenn er angesichts einer solchen Spielfläche damit rechnen muß, Verletzungen beim Spiel davonzutragen? Das ist besonders schade, wenn man bedenkt, daß der Sportverein nicht nur Einfluß auf die körperliche Erziehung eines Jugendlichen nimmt, sondern auch auf die charakterliche.

Vielleicht vermeiden einige Verantwortliche den Sportplatz, um nicht zu sehen, in welchem grausamen Zustand er sich befindet! Um ihnen trotzdem ein Bild davon zu vermitteln, sei es mir erlaubt, den Waldsportplatz mit einigen Worten zu beschreiben:

Zur linken und zur rechten Seite des Spielfeldes gedeiht Rasen, der vornehmlich in den letzten Jahren viel zu lang war. Dazwischen, bei dem langen Rasen kaum zu erkennen, befinden sich in regelmäßigen Abständen einige Maulwurfhügel, die jedoch das Spielgeschehen nur abwechslungsreicher gestalten helfen, da die Spieler diese Hindernisse mit der Manier eines Hürdenläufers überwinden müssen. In der Mitte des Spielfeldes - dort also, wo der größte Teil des Spielgeschehens stattfindet -, ist gähnende Leere, zumindest, was den Rasen anbetrifft. Dafür findet man aber in ausreichender Menge Kieselsteine, Glasscherben und Kronenkorken. Das sei zu dem Spielfeld gesagt.

Die Anlage der Leichtathleten ist ein Kapitel für sich. Die Aschenbahn z. B. trägt nur noch dort ihren Namen Rechnung, wo sie normalerweise kein Mensch benutzt, nämlich auf der Außenbahn. In der Mitte oder gar auf der Innenbahn besteht sie nur noch aus Steinen mittleren Umfanges, die einst als Untergrund für die Laufbahn gedacht waren, jetzt aber die Laufbahn selbst darstellen und somit ein Laufen in Nagelschuhen unmöglich machen. Oft hört man als Entschuldigung, daß doch die Leichtathletikanlage an der Turnhalle für jedermann zur Verfügung stünde und man somit gar nicht auf die Anlage auf dem Sportplatz angewiesen sei. Das ist jedoch unwahr, denn für Langlaufdisziplinen, wie sie in jedem Jahr für das Sportabzeichen erforderlich sind, ist an der Turnhalle kein Platz. Auch die Weitsprunganlage ist weit unter dem Niveau. Auch hier ist die Anlaufbahn ausgetreten, und das Absprungbrett ist nicht gut sichtbar. Sollte man aber trotzdem das Glück haben, auf dem Brett voll aufzukommen, bleibt man in dem morschen Holz mit den Laufschnägeln beinahe hängen. Die Sprunggrube selbst bietet einen erschütternden Anblick. Erstens wuchert allerlei Unkraut über die Ränder

- und nicht selten muß man vor dem Benutzen der Grube Fremdkörper daraus entfernen - und zweitens fehlt es an Sand, so daß zwischen dem Absprungbrett und dem Aufsprung in der Grube ein Gefälle von ca. 20 bis 30 cm besteht. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß dadurch ungenaue Messungen zustandekommen.

Die Tribüne, wenn man den nördlichen Teil des Sportplatzes so bezeichnen kann, ist über und über mit Unkraut bewachsen. Auch das läße sich bei einiger Mühe und Sorgfalt vermeiden.

Zur Verteidigung wird häufig vorgebracht, daß man doch bereits viel unternommen hätte, um den Sportplatz wieder spielfähig zu gestalten. Man weist dabei auf die Arbeiten hin, die im letzten Jahr auf dem Sportplatz durchgeführt wurden. Nach einem Jahr, so sagt man, sei der Sportplatz in einem schlimmeren Zustand als zuvor. Dieses Argument wird jedoch zu einer Farce, wenn man betrachtet, was damals auf dem Sportplatz getan wurde: Man brachte einige Ladungen Mutterboden, durchsetzt mit einigen Findlingen, auf die Spielfläche und säte darauf neuen Rasen, der jetzt bereits wieder weggetreten ist. Der wahre Grund hierfür liegt im wahrsten Sinne des Wortes tiefer, nämlich bei der Dränage. Bei einer derart unzureichenden Dränage steht nach einem Regenguß das Wasser oft tagelang auf dem Spielfeld, der Boden durchweicht und bei einem Spiel wird der weiche Boden samt dem Rasen weggetreten. Resümee: solange keine ausreichende Dränage vorhanden ist, kann sich kein Rasen halten.

Doch das ist nur ein Punkt, der zu bemängeln wäre. Ein viel wesentlicherer ist doch der, daß der Rasen auf dem Wennigser Sportplatz überbeansprucht wird. Welcher Rasen der Welt hielte es aus, wenn wöchentlich 3 Knaben-, 2 Schüler-, 2 Jugend- und 4 Herrenmannschaften auf ihm heruntreten würden, nicht mit eingerechnet die Handballmannschaften? Man schaffte zu Anfang dieses Jahres dadurch Abhilfe, daß man den Platz bei der Polizeischule in der Wennigser Mark mitbenutzte, so daß nur die I. Herren ihre Spiele auf dem Wennigser Sportplatz austrug. In welchem hervorragendem Zustand der Platz damals war, können alle Herrenspieler bekunden. Das eigentliche Problem ist also, daß wir einen zweiten Platz bekommen bzw. benötigen, auf dem nur die I. und vielleicht die II. Herrenmannschaft spielt, während die übrigen Mannschaften den B-Platz benutzen. Beispiele für eine solche Regelung finden wir genug, denken wir z. B. an Ronnenberg, wo beide Plätze in hervorragendem Zustand sind, weil keiner der Plätze überbeansprucht wird.

Auch in Wennigsen hatten wir die Gelegenheit, einen solchen zweiten Platz zu erhalten, nämlich auf dem Campinggelände der Stadt Hannover. Weshalb wurde dieses Gelände an die Stadt übergeben, wo doch eine 2. Spielfläche für Wennigsen viel wichtiger gewesen wäre?? Ein passendes Gelände für eine Campinganlage hätte man jederzeit finden können, eines für einen zweiten Platz jedoch nur neben dem alten Sportplatz. Dieses hätte die Gemeinde Wennigsen erheblich weniger Geld gekostet, als der Neubau einer vollständigen Sportanlage!

Auch die Kabinen sind in einem unhaltbaren, einer Gemeinde wie Wennigsen, unwürdigem Zustand. Die Umkleideräume und sanitären Anlagen sind von einer Trostlosigkeit, wie man sie selten findet. Eine Waschanlage ohne Duschen gehört zu den Seltenheiten im Raum Hann.; eine Waschanlage, in der es in heißen Sommertagen kein Wasser gibt, ist im ganzen Bundesgebiet eine echte Rarität. Wennigsen besitzt sie!!! Auch, daß man sich im Winter nicht warm waschen kann, sondern sogar, wenn die Wasserleitung zugefroren ist, man an den Bach gehen muß, dürfte Wennigsen nicht zur Ehre gereichen. Daß wir einmal ein

ein eigenes Sportheim erhalten, in dem eigene Pokale und Wimpel aufgestellt werden können, dürfte sich wohl kaum verwirklichen.

Nach dem, was wir bisher an Mängeln an unserem Sportplatz festgestellt haben, muß man zwangsläufig zu dem einhelligen Urteil gelangen, daß unserer Sportplatz derart unzureichend ist, daß das Wort "Katastrophe" hier doch angebracht erscheint. Wie werden sich Verantwortliche zu diesem Vorwurf stellen?

Um das festzustellen, besuchten wir zwei Mitglieder unserer Redaktion, den Wennigser Ratsherrn, Heinrich Schröder, Wennigsen, Huse-ner Weg 14. Wir suchten ihn, das sind Jürgen Stegen und ich, am Freitag, den 16. Juni 1967 um 20.00 Uhr auf. Er bat uns in sein Arbeitszimmer und beantwortete uns unsere Fragen ausführlich. Dafür, das sei uns hier erlaubt, möchten wir Herrn Schröder nochmals danken. Da wir das Original-Interview unmöglich in diesem Heft veröffentlichen können (es hatte eine Länge von ca. 30 Min.), beschränken wir uns darauf, den Inhalt dieses Gespräches wahrheitsgemäß wiederzugeben:

Herr Schröder ist ebenfalls der Meinung, daß unser Sportplatz ein Provisorium ist, dafür ist aber nicht etwa Gleichgültigkeit ausschlaggebend gewesen, sondern lediglich finanzielle Gründe. Die Finanzen unserer Gemeinde ließen es nicht zu, eine Drainage zu schaffen oder die sanitären Anlagen zu verbessern. Auch der Gedanke, eines Tages Duschen oder zumindest Warmwasser zu erhalten, ist bei der jetzigen Finanzlage absurd. Das Geld wird aber gespart für einen neuen Sportplatz, der in der Nähe der Badeanstalt entstehen soll. Auf diesem Sportplatz sei dann alles vorhanden: 2 Spielplätze (1 Rasen- und 1 Hartplatz), Leichtathletikanlagen usw., ferner Warmwasser und Duschen. Daß das Gelände neben dem Sportplatz nicht zum Bau einer solchen Anlage verwendet wurde, sondern an die Stadt Hannover abgegeben wurde, bedauert Herr Schröder ebenfalls sehr, doch stellt er gleichzeitig fest, daß er keinerlei Einflußnahme auf diese Entscheidung hatte, da er damals noch nicht dem Rat angehörte. Er ist ferner der Überzeugung, daß der Wennigser Sportplatz durch das Aufbringen von Mutterboden besser geworden sei; er lehnt es ab, daß in diesem Zusammenhang von Geldverschwendung gesprochen wird.

Dieses Gespräch gab Aufschluß über viele Fragen! Als tröstlich können die Fußballer des TSV Wennigsen feststellen, daß die Gemeinde Wennigsen sich bereits mit dem Gedanken beschäftigt, in einigen Jahren einen neuen, einer Ortschaft wie Wennigsen angemessenen Sportplatz zu schaffen. Leider erst in einigen Jahren, vielleicht in 4, 5 oder 6 Jahren. Bis dahin müssen wir jedoch noch auf dem alten Sportplatz spielen, und deshalb müssen wir fordern, daß uns das Spielen dort im höchst möglichen Maße erleichtert wird und sowohl die gesamten Sportanlagen als auch die Umkleideräume in einen würdigen Zustand gebracht werden. Was nützt es uns, wenn wir erfahren, daß wir in einigen Jahren eine bessere Sportanlage erhalten und dann auf der Tribüne sitzen müssen, weil wir uns auf dem jetzigen Sportplatz arge Verletzungen zugezogen haben. Auch die heutige Generation der Fußballer möchte in den Besitz eines vernünftigen Platzes kommen, deshalb heißt das Gebot der Stunde "Soforthilfe" und nicht nur Zukunftsmusik, denn das ist das alte Lied. Und alte Melodien, selbst wenn sie noch so schön sind, hört man sich bekanntlich über.

Auch kann man der Gemeinde Wennigsen den Vorwurf nicht ersparen, beim Verkauf des Landes am Walde an die Stadt Hannover geschlafen zu haben. Eine so günstige Gelegenheit finden wir nicht wieder, dessen können die Ratsherrn versichert sein. Auch hätten sie wesentlich

weniger Steuermittel verbraucht, wenn sie das Gelände für sich behalten hätten. Es war bereits angefüllt mit Müll und nahezu "gebrauchsfertig".

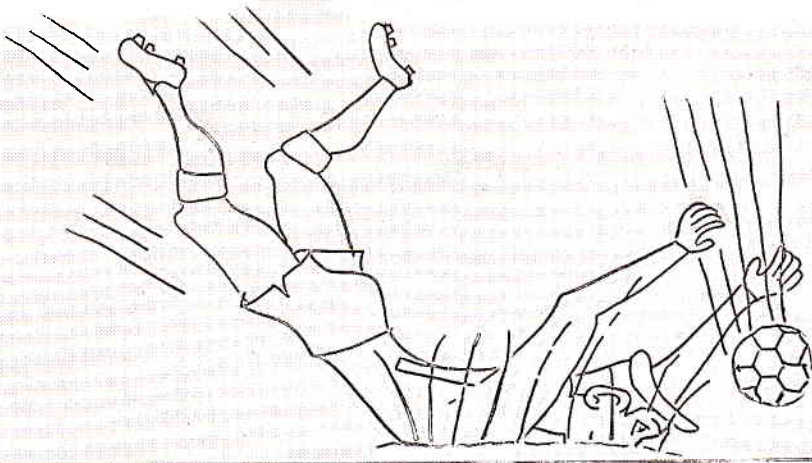
Es klingt auch sehr unwahrscheinlich, daß die Gemeinde Wennigsen Geld für eventuelle Verbesserungen einbehält, um es für den neuen Sportplatz zu verwenden, wenn man bedenkt, daß der Haushaltsetat alljährlich bis zum letzten ausgefüllt ist.

Die Mitglieder des TSV Wennigsen (Sparte Fußball) sind vielleicht der Ansicht, daß die Wennigser Ratsherren ihr Augenmerk nicht mehr in so starkem Maße wie bisher auf bestimmte Lieblingskinder wie z. B. jetzt das Schulneu bzw. -ausbauprogramm richten sollten, sondern daß sie sich ein reales Urteilsvermögen für die Notwendigkeiten der Allgemeinheit bewahren sollten. Der Rat der Gemeinde sollte den Neubau eines Sportplatzes nicht länger verzögern, sondern nunmehr ernsthafte Anstrengungen unternehmen, dieses Problem zu einem für beide Seiten befriedigendem Ende zu bringen.

Georg
Lauenstein

SPORTREPOTAGE

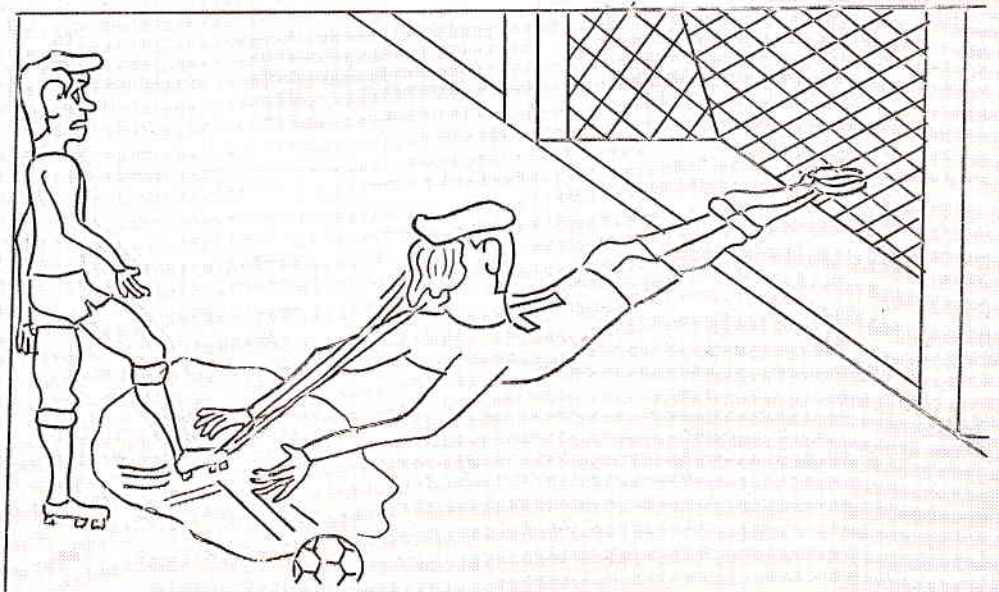
Meine Damen und Herren, hier meldet sich Radio "Freie Welle". Wir berichten von dem Entscheidungsspiel über den Abstieg aus der III. Kreisklasse. Es stehen sich gegenüber der SV Borussia 007 und die Sportfreunde Viktoria 08/15. Die riesige Zuschauermenge - 183 - harrt und ihren Regenschirmen der Dinge, die da kommen sollen. Jawohl, meine Damen und Herren, sie haben richtig gehört, ... unter Regenschirmen. Denn hier im Borussia-Stadion "Krummer Acker" regnet es seit vielen vielen Stunden, und das Spielfeld macht nicht gerade den besten Eindruck. Aber das dämpft keineswegs den Kampfeswillen der Akteure, denn ich sehe sie jetzt voller Elan auf das Spielfeld laufen. Sofort brandet hier ein riesiger Begrüßungsapplaus auf. Jetzt beginnt das übliche Zeremoniell - Seitenwahl, Begrüßung der Schiedsrichter und Mannschaftsführer usw.. Und dann hat das Spiel begonnen. Meine Damen und Herren daheim an den Lautsprechern, machen Sie sich auf eine spannende Begegnung gefaßt. Die heimische Mannschaft stürmt sofort über den rechten Flügel auf das gegnerische Tor zu. Jetzt kommt eine weite Flanke in den Strafraum, der Mittelstürmer segelt durch die Luft dem Ball entgegen, aber dieser ist schneller und fliegt vor-



bei. Der MS landet jetzt auf dem Bauch in einer riesigen Pfütze, rutscht noch 5 m auf dem Boden entlang, und als er aufsteht, ist er nicht mehr wiederzuerkennen. Sein weißes Trikot ist pechschwarz und naß. In seinem Gesicht klebt der Schlamm. Ob er jetzt wohl den "Weißen Riesen" ruft? Aber wieder zurück zum Spielgeschehen. Auch der Torwart hatte sich

nach dem Ball geworfen und ihn verfehlt. Dafür hat er seine Nase tief in den Morast gebohrt und fuchtelt mit seinen Beinen in der Luft herum. Inzwischen hat der rechte Verteidiger den Ball aus der Gefahrenzone geschlagen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und sitzt nun auf seinem Allerwertesten. Natürlich wird es ihm dahinten jetzt sehr naß; aber ehe er sich aus der zähen Schlammmasse befreien kann, wird es wohl noch eine Weile dauern. Der Ball ist inzwischen beim Rechtsaußen der Viktorianer Sportfreunde gelandet. Dieser spielt einen haargenauen Paß auf seinen Mittelstürmer, der nun allein vor dem Keeper steht und zum Schuß ausholt. Sein Gegenüber wirft sich ihm mutig entgegen. Jedoch der Ball rollt vorbei, und der Torhüter bekommt eine Handvoll bzw. einen Fußvoll Schlamm ins Gesicht, denn der MS hat in den Matsch getreten. Das wird dem Torhüter nun zu bunt. Er greift mit der Hand in den Dreck und schleudert seinem Kontrahenten ein Pfund des guten Bodens ins Gesicht. Das gefällt seinem Mitspieler, dem Linksaußen und größter Krampe der Mannschaft, ganz wunderbar. Auch er nimmt eine Handvoll Schlamm, lüftet die Hose seines Gegenspielers, dem Lump - der ihn bisher nicht zum Zuge kommen ließ - und schleudert ihm den ganzen Segen hinein. Saftig läuft es an seinen Beinen herunter. Nun beginnt hier auf dieser Kampfstätte langsam eine Schlamm Schlacht. Wie Geschosse, fliegt hier nun der nasse Dreck durch die Luft. Einige Spieler wälzen sich verbissen im Morast. Allmählich wird dieses ernste und so wichtige Spiel zu einer Komödie. Selbst der Schiedsrichter ist total besudelt. Aber wenigstens ist er jetzt wieder nüchtern, nachdem er das Spiel völlig betrunken angepfeifen hatte. Ich kann darüber nur noch lachen, ha, ha, ha, ha, "platsch", Mist, pfui, igitte, jetzt bin auch ich getroffen und muß leider die Reportage beenden, denn mir knirscht der Sand zwischen den Zähnen. Damit gebe ich zurück zum Funkhaus "Kleckersdorf"

Harald
Dreißig

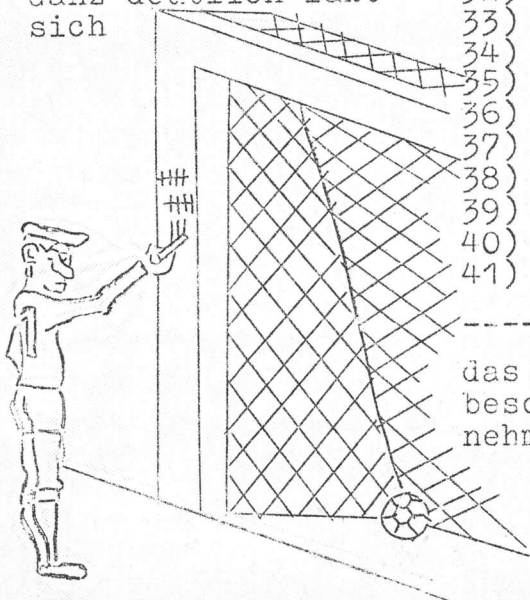


EINE MANNSCHAFT WAR DABEI!

(A-Jgd. unter die Lupe genommen)

Aus ihr soll der Nachwuchs für die Herrenmannschaften, vornehmlich für die erste Mannschaft, kommen. Nicht unerheblich waren deshalb die Bemühungen des Vereins, sie zu fördern und zur Entfaltung ihrer Leistungen zu bringen. Nachdem die Serie 1966/67 nunmehr zu Ende gegangen ist, erhebt sich die Frage, ob der Aufwand sich gelohnt hat. Um diese Frage beantworten zu können, soll in diesem Bericht eine Bilanz gezogen werden, frei, offen, kritisch, nur die Realitäten erfassend und nichts beschönigend.

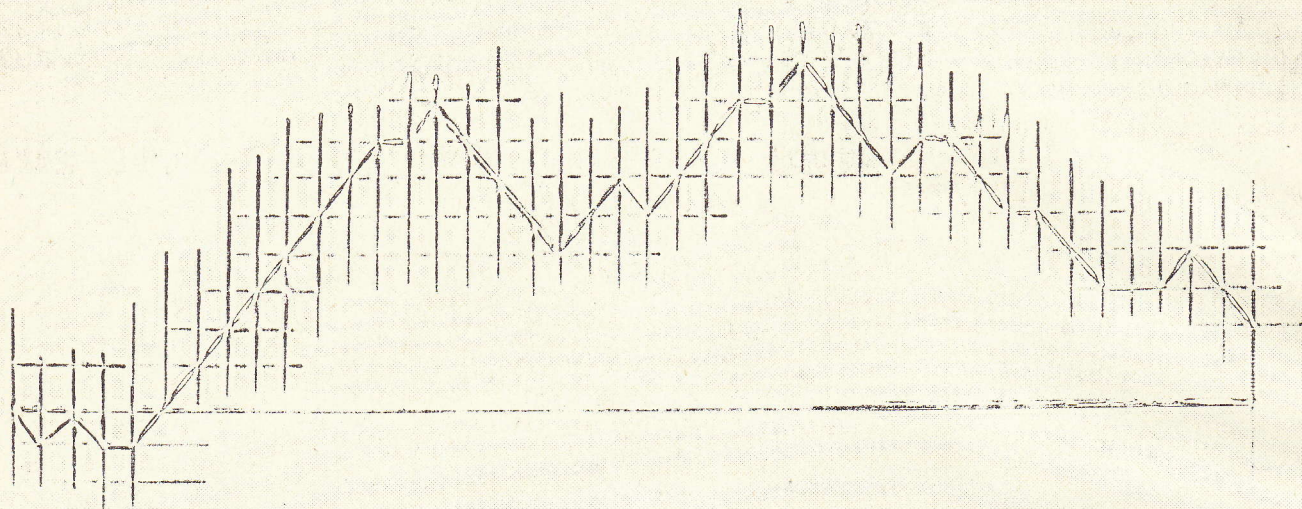
	<u>Spiele der A-Jgd.</u>	<u>gew.</u>	<u>unent.</u>	<u>verl.</u>
Insgesamt wurden	1) Ronnenberg - Wgs.	-	-	7:1
41 Fußballspiele	2) Hiddestorf - Wgs.	13:0	-	-
ausgetragen. Da-	3) Hohenbostel - Wgs.	-	-	7:3
von konnten 18	4) Egestorf - Wgs.	-	1:1	-
Begegnungen ge-	5) Empelde - Wgs.	4:0	-	-
wonnen, 6 unent-	6) Alexandria - Wgs.	6:1	-	-
schieden gestal-	7) Wgs. - Leveste	4:3	-	-
tet werden, 17	8) Wgs. - Union 06	2:0	-	-
gingen verloren.	9) Wgs. - Gehrden	2:1	-	-
Dennoch wäre,	10) Wgs. - Pattensen	2:1	-	-
äußerlich betrach-	11) Bad Nenndorf - Wgs.	5:4	-	-
tet, das Gesamt-	12) Wgs. - Benthe	2:1	-	-
bild ausgeglichen.	13) Barsinghs. - Wgs.	-	2:2	-
Von Ausgeglichen-	14) Wgs. - Bantorf	7:0	-	-
heit kann jedoch	15) RSV 26 - Wgs.	-	-	6:4
insoweit nicht die	16) Egestorf - Wgs.	-	-	4:3
Rede sein, wenn	17) Hohenbostel - Wgs.	-	-	4:1
man annimmt, Nie-	18) Ronnenberg - Wgs.	-	-	4:1
derlagen und Siege	19) Leveste - Wgs.	6:0	-	-
erstreckten sich	20) Wgs. - Gr. Munzel	5:2	-	-
gleichmäßig über	21) Gehrden - Wgs.	-	-	4:0
die ganze Serie,	22) Wgs. - Bad Nenndorf	9:3	-	-
also mehr oder we-	23) Pattensen - Wgs.	6:1	-	-
niger abwechselnd.	24) Wgs. - Empelde	7:1	-	-
Gerade das war je-	25) Benthe - Wgs.	-	1:1	-
doch nicht der	26) Apelern - Wgs.	3:2	-	-
Fall. Vielmehr gab	27) Wgs. - Bielefeld	-	-	1:0
es erstaunliche	28) Beckedorf - Wgs.	-	-	4:2
Höhepunkte, auf	29) Gleidingen - Wgs.	-	-	2:1
die aber Schwäche-	30) Leveste - Wgs.	1:0	-	-
perioden folgten.	31) Ricklingen - Wgs.	-	0:0	-
Ganz deutlich läßt	32) Union 06 - Wgs.	-	-	3:2
sich	33) Rodenberg - Wgs.	-	-	5:3
	34) Hülsede - Wgs.	-	1:1	-
	35) Egestorf - Wgs.	-	-	1:0
	36) Ronnenberg - Wgs.	-	-	7:1
	37) Wgs. - Barsinghs.	-	1:1	-
	38) HSC - Wgs.	-	1:1	-
	39) Gehrden - Wgs.	3:1	-	-
	40) Hann. 74 - Wgs.	-	-	3:1
	41) Egestorf - Wgs.	-	-	4:1



das aus der Zusammenstellung der Spiele und insbesondere auch aus dem folgenden Schaubild entnehmen.

Untersuchen wir einmal zunächst, was zu den Siegfesserien beigetragen hat und gleichzeitig, ob daraus Erfolge resultierten und ggf. welche.

Nach anfänglichem Mißgeschick - ersatzgeschwächt wurde das 1. Punktspiel in Hohenbostel verloren - gab es den ersten, nicht erwarteten Siegeslauf. Elf Spiele hintereinander blieb man ungeschlagen, und es wurden nicht nur namenlose Mannschaften besiegt, sondern auch solche wie Gehrden und Pattensen. Den absoluten Höhepunkt stellte zweifellos der 2:0 Sieg gegen die Mannschaft von Union 06 Berlin dar, immerhin gegen die I. A-Jugend-Mannschaft dieses Berliner Traditionsvereins, der über drei A-Jugend-Mannschaften verfügt. Nach einer Tal-



fahrt vom 15. bis zum 18. Spiel, auf die wir noch zu sprechen kommen, setzte sich die Siegesserie eindrucksvoll fort. Nochmals standen vom 19. bis zum 27. Spiel 6 Siege nur 1 Niederlage gegenüber, sowie ein unentschiedenes Spiel, das gleichsam eine Wende zum Formabfall schon andeutete.

Wenn aufgrund der gewonnenen Spiele schließlich in der Meisterschaftsrunde der 2. Tabellenplatz errungen und aus den Turnieren in Bad Nenndorf und Gehrden Plaketten für den 2. und 4. Sieger mitgebracht werden konnten, so ist es durchaus gerechtfertigt, von Erfolg zu sprechen, insbesondere, wenn man berücksichtigt, daß die Freundschaftsbegegnungen mit Berlin und Bielefeld nochmals 2 Erinnerungsplaketten erbrachten. Der 2. Tabellenplatz birgt dazu noch die Möglichkeit des Aufstiegs in die Kreissonderklasse in sich, wenngleich die Chancen dazu im Hinblick auf die unverständliche Haltung des Kreisjugendausschusses stark gesunken sind. Jedenfalls war es das Ziel, diesen Platz zu erreichen, und das wurde schließlich geschafft. Nicht nur die gewonnenen Spiele sollten in der Erfolgsbilanz registriert werden. Auch manche Niederlage oder unentschieden ausgegangene Begegnung war, gemessen an der Stärke des Gegners, noch achtenswert. 3 Bezirkssonderklassen-Mannschaften (Spfr. Ricklingen 0:0, HSC 1:1 und Rodenberg 3:5) mußten sich bemühen, um das Unentschieden bzw., wie Rodenberg, den Sieg zu erreichen.

Wie kam es jetzt zu den Niederlagen?

Die bedeutsamsten Niederlagen ereigneten sich gegen Hohenbostel, dem damit der Schlüssel zur Erringung der Meisterschaft ausgeliefert wurde. Beide Spiele endeten mit haushohen Siegen der Hohenbosteler (7:3 und 4:1), die zunächst erst einmal den Vorteil hatten, beide Spiele bei sich zu Hause austragen zu können (unser Platz war gesperrt). Dazu gelang es beide Male nicht, alle Stammspieler einzusetzen. So mußte die erste Begegnung ohne Torwart Brunk und zweite gleich ohne zwei der besten Spieler, nämlich Marx und Bremer, ausgetragen werden. Daher ist es wohl zu verstehen, daß diese Spiele und damit die Meisterschaft verloren wurden, wenngleich auch nicht das hohe Torergebnis. Eine Entschuldigung für die Niederlagen der Spiele 15, 16 und 18 ist jedoch nicht so leicht zu finden. Zu dieser Zeit zeigte

die gesamte Hintermannschaft einschließlich Torwart ein erschreckend schwaches Bild. Gerade diese Niederlagen gegen RSV 26 mit 4:6, Eggestorf mit 3:4 und Ronnenberg mit 1:4, die die Unterbrechung der eindrucksvollen Siegesserie darstellten, waren vermeidbar, zumal gegen alle drei das bessere Spiel von den Wennigsern geboten wurde. Bei jedem Tor des Cagners gingen praktisch verhängnisvolle Abwehrfehler voraus, die bis dahin nur selten vorgekommen waren.

Zum Schluß der Saison, vom Spiel 27 an, reihte sich schließlich ein verlorenes Spiel an das andere, die nur durch einige gewonnene Spiele und unentschieden zu Ende gegangenen Begegnungen durchsetzt waren. Dieser Leistungsabfall wiederum war erklärlich. Im Spiel gegen Empelde zog sich Schulze eine Knieverletzung zu, die ihn bis zum Saisonende nicht mehr zum Einsatz kommen ließen. Kurz darauf erwischte es Haack mit der gleichen Verletzung. Auch ihn sah man bis zum Ende der Serie nicht mehr im Einsatz. Darüber hinaus laborierte Schulz an einer Knöchelverletzung, die ihn zwischendurch zum Aussetzen zwang. Allein durch den Ausfall von Schulze war die Mannschaft entscheidend geschwächt. Er war der Regisseur, von ihm gingen Ideen aus, er leitete Spielzüge ein, gab genaue Pässe und gleichzeitig 40 % aller Torvorlagen. Als zur gleichen Zeit Schulz, der ebenfalls Mittelfeldspieler ist, und die gleichen Aufgaben zu erfüllen hatte, ausfiel, war es, als ob man eine Armee ihrer Führer beraubte. Als einzig qualifizierter Mittelfeldspieler blieb Kemler zur Verfügung. Es blieb nichts weiter übrig, als Haack für den Mitaufbau einzusetzen, das natürlich zur Entschärfung des eigenen Sturms beitrug. Was für den HSV Uwe Seeler, ist für die A-Jugend Dietmar Haack. Als er ausfiel, fiel auch die Moral der Truppe. Es wurden Spiele durch mangelnden Kampfgeist verloren. Das hatte es bis dahin nicht gegeben, denn zumindest mit Wortgewalt trug er dafür Sorge, daß man nur mit fliegenden Fahnen unterging. Auf dem Spielfeld genoß er wie kein zweiter Spieler Autorität.

War alles entschuldbar?

liest man die Bilanz bis jetzt, kann man das beinahe vermuten. Viel von kritischer Betrachtung, ist jedenfalls nicht zu spüren. Es fällt aber auch schwer, daran vorbeizusehen, daß die Mannschaft von den Ausfällen, dieser für das Gefüge der Mannschaft fundamentalen Spielern betroffen wurde. Zweifellos wäre manches anders gekommen. Dennoch kann man damit nicht alles entschuldigen. Auch nicht damit, daß es nur 31 Heimspiele gegeben hat, daß die Trainingsmöglichkeiten im Winter relativ beschränkt sind, daß zwischendurch immer wieder Verletzungen anderer Spieler auftraten und daß letztlich mit Wolfgang Marx, der 4 Wochen in Japan weilte (während dieser Zeit wurde nur in Bad Nenndorf gespielt - 2. Platz), der Mannschaftsführer fehlte. Das sind schließlich Probleme, mit denen auch andere Mannschaften zu kämpfen haben. Wo liegen nun die Umstände, die zu den Formschwankungen u. schließlich zu dem Leistungsabfall der Mannschaft geführt haben? Um das zu beurteilen, muß man versuchen, die Schwächen der einzelnen Spieler zu durchleuchten. In kurzen Sätzen wollen wir sie uns einmal vergegenwärtigen.

Werner Trunk - Torwart -

Bewegt sich nicht von der Torlinie, schwach im Herauslaufen u. in der Faustabwehr, unsicher bei hohen Bällen, nahezu keine Trainingsbeteiligung.

Harald Dreißig - Verteidiger -

Technische Unfertigkeit (insbesondere kein Stoppen), zu ungestüm im Einsatz seiner Mittel, schlechtes Abspiel, kein Paspiel.

Clemens Albrecht - Verteidiger -

Große Unbeweglichkeit, keine Sprungkraft, kein Grtschen, schlechtes Paspiel, keine Kondition.

Peter Kemler - Mittelfeldspieler -

Wenig Körpereinsatz, Fehlpsse, kein Kopfball

Manfred Trunk - Verteidiger -

Kein sinnvoller Einsatz seiner Kampfmittel, unzureichende Spielbersicht, nicht in der Lage, das Temperament zu zügeln.

Wolfgang Marx - Mittelfeldspieler -

Neigt ewig zum Hochspielen, kennt kaum einen Flachpa; nicht ausreichende Spielbersicht.

Werner Schulz - Mittelfeldspieler -

Langsames Spiel, unzulängliche Kondition, schnell aufgebend.

Hans-Werner Rach - Strmer -

Schlechte Ballbehandlung, kein Abspiel, schwacher Schuß, taktische Konzeptionen interessieren ihn überhaupt nicht.

Herbert Bremer - Strmer -

Fataler Hang zum eigensinnigen Spiel, kein Kopfball, ewig am Mekkern.

Dietmar Haack - Strmer -

Spielt ebenfalls kaum ab, dribbelt - von 4 Gegnern eingekreist - auf einem Raum von 8 m immer noch.

Reinhard Dannenberg - Strmer -

Technisch noch unzulänglich, schwach im Vollstrecken.

Detlef Schulze - Strmer -

Unzureichender Einsatz, schwach oder so gut wie kein Torschu.

Mit dieser Aufzählung der Schwächen der am häufigsten eingesetzten Spieler, soll es vorerst sein Bewenden haben. Man müßte jetzt den Eindruck gewinnen, daß eine solche Mannschaft kaum Fußball zu spielen in der Lage ist. Doch sieht alles schon anders aus, wenn man ihre starken Seiten betrachtet:

Torwart Trunk reaktionsschnell auf der Linie; Dreißig hart und gut deckend; Albrecht 40 m Befreiungsschlge; Kemler eminent fleißig; Trunk II aufopfernd kämpfend, hart, Bollwerk in der Abwehr; Marx akrobatisches Abwehren, gleichwohl grtschend oder mit Kopf, Torandrang mit Abschluß; Schulz gutes Stellungs- und Abspiel; Rach spritzig und beherrscht kämpfend, enorme Kondition; Bremer Torandrang

und -schuß, überragende Kondition, Reißer; Haack enorme Schnelligkeit, Dribbelkunst, guter Schuß; Dannenberg ewig kämpfend nach scheinbar verlorenen Bällen und daraus noch Tore machend; Schulze gute Ballverteilung, technisch gut, gute Spielübersicht. So gesehen ist plötzlich wieder eine gute Mannschaft da, die aber mit den erwähnten Fehlern zu kämpfen hat.

Die entscheidende Frage ist also die, ob die Mannschaft bzw. ihre Spieler bereit sind, Fehler abzubauen, sie zumindest erst einmal einzusehen und zur Kenntnis zu nehmen. Das ist zweifellos in der Vergangenheit nicht immer geschehen. Nur allzu leicht war man bereit, über seine Unzulänglichkeiten hinwegzusehen und lieber prahlend seine Fähigkeiten darzulegen. Der überwiegende Teil war sogar gegen sachliche Kritik maßlos empfindlich. Als 2. Schritt müßte man sich daran machen - also nachdem man Fehler erkannt hat -, diese abzubauen. In der Regel wird dieses nur durch Training geschehen können. An dieser Trainingsbereitschaft hat es leider weitgehend gefehlt. Das bei der offiziellen Übungsstunde durch Herrn Sacha gelehrte Fußball-ABC, hätte während der Woche ständig geübt werden müssen. Fußball kann man nämlich nicht spielen, wenn man weiß, wie es gemacht werden soll, sondern nur, wenn man imstande ist, alles dazu Notwendige selbst auszuüben.

Zieht man also abschließend Bilanz, sieht diese so aus: Es ist richtig, eine Mannschaft war dabei. Sie spielte Fußball in Berlin, gegen Bezirks- und Kreissonderklassen-Mannschaften, nahmen an fünf verschiedenen Pokalwettbewerben teil, hatte Gäste aus Bielefeld und Berlin und schnitt letztlich auch erfolgreich in der Punktrunde ab. Sie verdiente den Namen "Mannschaft" im Hinblick auf ihre gute Kameradschaft, genau wie ihr ausgezeichnete Kapitän Wolfgang Marx den Namen "Mannschaftsführer". Mit ihm und Dietmar Haack steht den Herrenmannschaften guter Nachwuchs zur Verfügung. Also ist auch die Frage nach dem Lohn für den Aufwand beantwortet. Dieser hat sich für den Verein gelohnt.

Vielleicht kann man von den in ihr verbliebenen Spielern im kommenden Jahr sagen: Eine Mannschaft macht ihren Weg nach oben!

WARUM SODD DIE A-JUGEND NICHT AUFSTEIGEN?

(Unverständliche Entscheidung des Kreisjugendausschusses)

In der A-Jugend "Deisterstaffel" hat bekanntlich Hohenbostel die Meisterschaft errungen und damit die Berechtigung zum Aufstieg in die Kreissonderklasse erlangt. Von dieser Möglichkeit hat Hohenbostel aber keinen Gebrauch gemacht, sondern vielmehr offiziell auf den Aufstieg verzichtet.

Die Wennigser A-Jugend hat den 2. Tabellenplatz errungen. Im Hinblick darauf, daß die Mannschaft auch im nächsten Jahr überwiegend auf die gleichen Spieler zurückgreifen kann, ist sie selbstverständlich an einem Aufstieg brennend interessiert. Diesem Wunsch der Wennigser hat der Staffelleiter nicht entsprochen.

In dem nachfolgenden Schreiben, mit dem wir gegen die Entscheidung Beschwerde eingelegt haben, haben wir unsere Auffassung dargelegt. Wir nehmen an, daß der Kreisjugendausschuß unseren Argumenten Gehör schenkt und seine Entscheidung gegebenenfalls revidiert. Wir hoffen dabei inständig, daß er nicht den Eindruck gewinnt, hier soll eine Mannschaft am grünen Tisch in die höhere Spielklasse befördert werden.

K U R Z N O T I E R T

Hans Borgfeld gelang es nach einer Verhandlungsdauer von über 1 Jahr endlich, für die II. Herren ein Spiel gegen Egestorf abzumachen. Vorher hatten sich bereits fünf festgemachte Termine zerschlagen.

Detlef Schulze und J. Stegen sind aus der Schule entlassen worden. Beide haben die mittlere Reife erworben und beginnen nunmehr eine Verwaltungs- bzw. Industriekaufmanns-Lehre.

Willi König, Spieler der Alten Herren, ist derzeit der prominenteste Verletzte der Fußballsparte. Eine Knieverletzung zwingt ihn morgens zu 20 Minuten Anstrengung, um überhaupt aus dem Bett zu kommen. Bekanntlich braucht er aber dazu auch schon als Gesunder 19 Minuten.

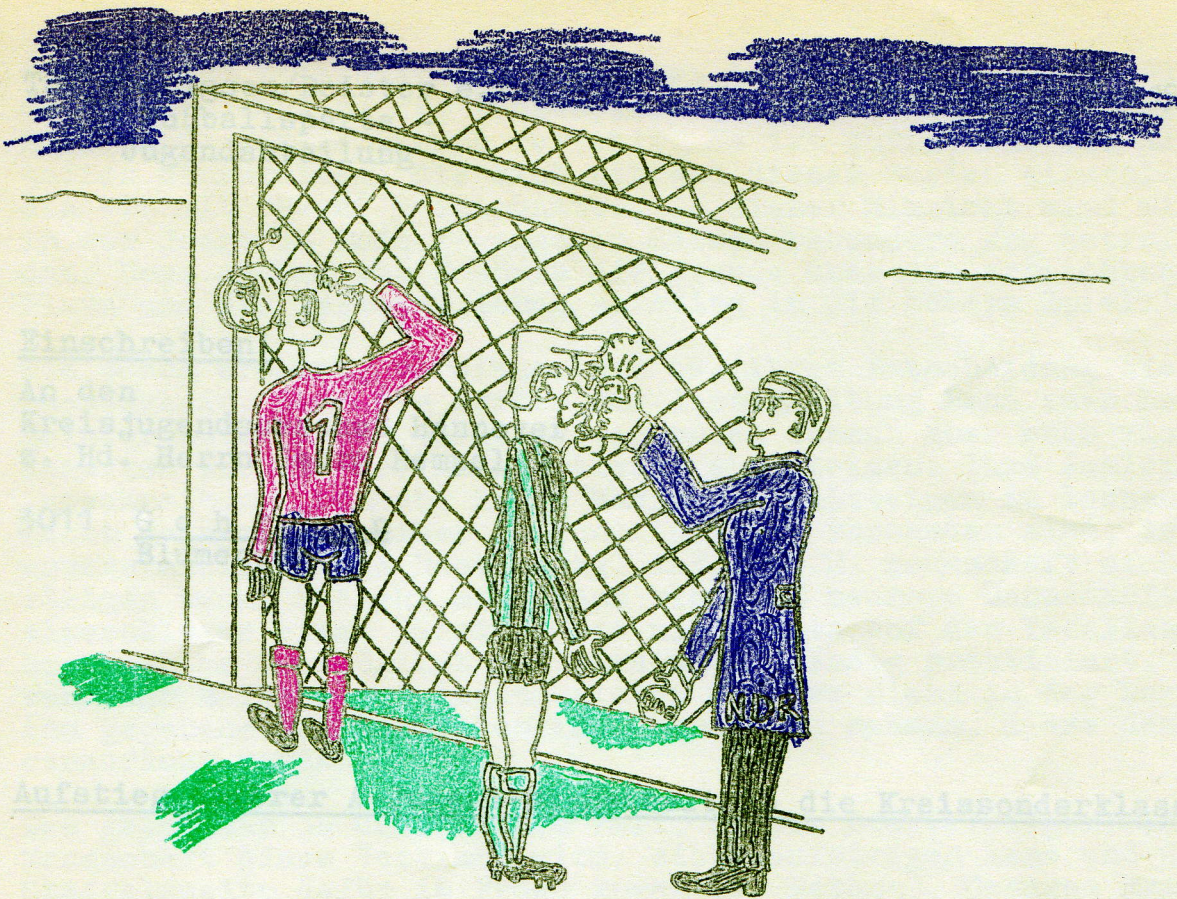
Schorse Lauenstein, Spieler der A-Jugend, erklärte, nachdem er zur Kenntnis genommen hatte, daß die A-Jugend nicht in die Kreissonderklasse aufsteigen wird, ob es nicht zweckmäßig wäre, daß er bei den Herren vom Verband einmal persönlich vortrete. Dazu muß man wissen, daß seine Körpergröße 1,93 m und sein Lebendgewicht 205 Pfd. beträgt. Im Hinblick auf sein der Jugendleitung zur Genüge bekanntes Temperament wurde von seinem Angebot Abstand genommen.

Jochen Hübner, Neuzugang der I. Herren, der vom HSC Hannover kam, haben 8 Wochen Wennigser Training so angestrengt, daß er bereits eine 4wöchige Kur antreten muß, um wieder zu Kräften zu kommen. Rechtzeitig zum Saisonbeginn ist er jedoch zurück.

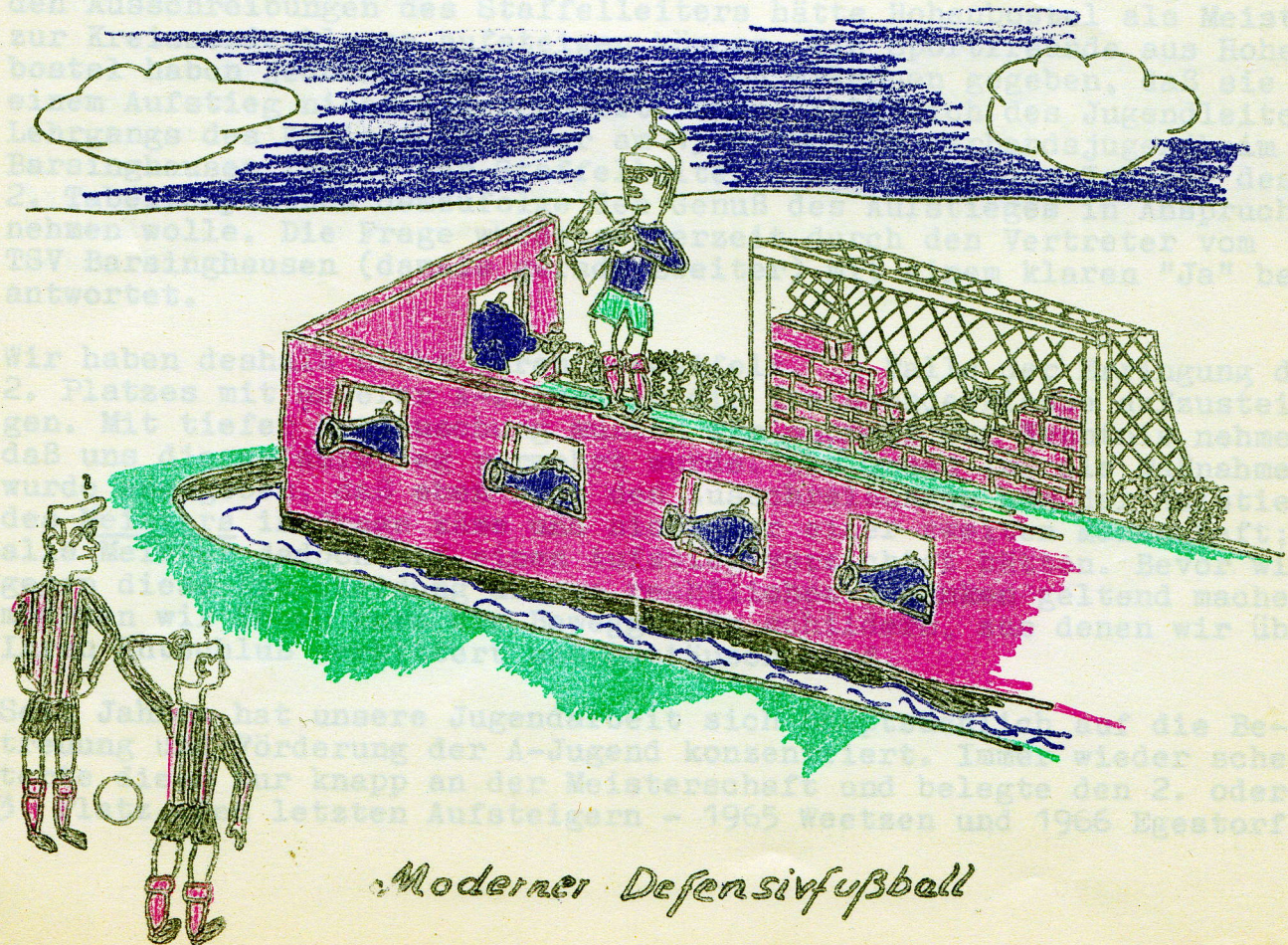
Bernd Peter, Spieler der B-Jugend, ist vor kurzem in die Blumenstraße verzogen. Er hat nunmehr die Order erhalten, die dort, im sogenannten Millioneneck zahlreich vorhandenen Kinder für den Fußballsport zu gewinnen. Im Gegensatz zu früher, als aus diesem Viertel ganze Fußballmannschaften kamen, stellt es heute nur eine geringe Zahl von Fußballern und Sportlern überhaupt.

Rolf Preisig, Torschützenkönig der III. Herren, konnte eine Wette um einen Kasten Bier gewinnen, nachdem er nachweisen konnte, schon einmal in der I. Herren gespielt zu haben. Sein Wettpartner stellte dieses in Abrede.

Herbert Bullerdieck, Fußballer des Jahres, verbringt seinen Urlaub auch in diesem Jahr wieder auf Mallorca. Um fit zu bleiben, will er allmorgendlich einmal den kilometerlangen Strand ablaufen. Allerdings fehlt ihm diesmal dabei sein Freund DraWert. Es bleibt jedoch zweifelhaft, ob er sein Vorhaben auch allein wahrmacht.



Das Fernsehen ist heute da!



Moderner Defensivfußball

TSV Wennigsen/Deister e.V.
- Fußballsparte -
Jugendabteilung

Wennigsen, den 15.7.1967

Einschreiben!

An den
Kreisjugendausschuß Hannover
z. Hd. Herrn Georg Rempel

3011 G e h r d e n
Blumenweg 3

Aufstieg unserer A-Jugend-Mannschaft in die Kreissonderklasse

Sehr geehrter Herr Rempel!

Unsere A-Jugend-Mannschaft hat an den Meisterschaftsspielen in der "Deisterstaffel" teilgenommen und hier nach der A-Jugend von Hohenbostel, die Meister geworden ist, den 2. Tabellenplatz belegt. Nach den Ausschreibungen des Staffelleiters hätte Hohenbostel als Meister zur Kreissonderklasse aufsteigen können. Die Sportfreunde aus Hohenbostel haben jedoch schon frühzeitig zu erkennen gegeben, daß sie an einem Aufstieg nicht interessiert seien. Anlässlich des Jugendleiter-Lehrgangs des Kreises Hannover am 15.4.1967 im Verbandsjugendheim in Barsinghausen fragte der Staffelleiter deshalb, ob der Inhaber des 2. Tabellenplatzes demzufolge den Genuß des Aufstieges in Anspruch nehmen wolle. Die Frage wurde seinerzeit durch den Vertreter vom TSV Barsinghausen (damals gerade Zweiter) mit einem klaren "Ja" beantwortet.

Wir haben deshalb nicht daran gezweifelt, im Falle der Erringung des 2. Platzes mit unserer A-Jugend in die Kreissonderklasse aufzusteigen. Mit tiefer Enttäuschung mußten wir nunmehr zur Kenntnis nehmen, daß uns dieser Aufstieg verwehrt wurde. Als Grund für die Maßnahme wurde angegeben, daß eben nach den Ausschreibungen nur der Aufstieg des Meisters in Frage käme und nicht der einer zweiten Mannschaft; alle Meister jedoch auf einen Aufstieg verzichtet hätten. Bevor wir gegen diese Entscheidung unsere rechtlichen Bedenken geltend machen, möchten wir Ihnen kurz die Beweggründe schildern, aus denen wir über Ihren Entschluß verbittert und enttäuscht sind.

Seit Jahren hat unsere Jugendarbeit sich hauptsächlich auf die Betreuung und Förderung der A-Jugend konzentriert. Immer wieder scheiterte diese nur knapp an der Meisterschaft und belegte den 2. oder 3. Platz. Den letzten Aufsteigern - 1965 Weetzen und 1966 Egestorf -

war sie zum Zeitpunkt des Aufstiegs leistungsmäßig ebenbürtig. Beide konnten während der Punktspiele je einmal geschlagen werden. Das Ziel wurde denkbar knapp verfehlt. Es ist müßig, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich während dieser Serien einstellten und die wir mit "Pech" bezeichneten. In dieser Hinsicht sind wir gerade in der jetzt zu Ende gegangenen Saison besonders arg betroffen worden. Umso größer war deshalb die Freude über den erreichten zweiten Platz und den vermeintlichen Aufstieg in die höhere Spielklasse.

Wie schon erwähnt, vermischen wir bei Ihrer Entscheidung die Gerechtigkeit. Nach den Worten der Ausschreibung kann zwar nur der Meister aufsteigen; gleichzeitig haben danach aber auch vier Mannschaften aus der Kreissonderklasse abzustiegen. Ihre Auslegung der Ausschreibung, nunmehr keine Mannschaft absteigen zu lassen, weil nicht genügend Bewerber für den Aufstieg vorhanden sind, ist uns unverständlich. Die Bestimmung, daß eine 2. Mannschaft nicht aufsteigen kann, bezieht sich ganz klar auf mehrere Mannschaften einer Altersklasse eines Vereines und nicht etwa auf den Tabellenzweiten. Hier ist es doch üblich und wird auch ständig praktiziert, daß, wenn der Meister aus irgendwelchen Gründen nicht in der Lage ist, ihm gegebene Möglichkeiten in Anspruch zu nehmen, diese dem Zweiten eingeräumt werden.

Das geschieht ja auch in dem Fall, in dem Staffelsieger eine zweite Mannschaft eines Vereines wird, nicht aufsteigen kann und dann der Staffelfweite dafür in Frage kommt (s. Rethen). Unseres Erachtens ist es vollkommen unerheblich, ob diese Tatsache gegeben ist oder ob der Meister auf einen Aufstieg verzichtet. Analog zu dieser Bestimmung hat dann der Zweite das Recht aufzusteigen, wollte man nicht dem reinen Menschenverstand Hohn sprechen. Dieser Auffassung scheint der Kreisjugendausschuß zunächst auch gewesen zu sein, sonst wäre die Frage auf besagter Jugendleiter-Tagung am 15.4.1967, ob der Zweite der "Deisterstaffel" aufzusteigen gedenke, sicherlich nicht gestellt worden.

Abschließend möchten wir Sie bitten, dieses Schreiben als Beschwerde anzusehen und dieser abzuhelpen, indem Sie unserer A-Jugend die Möglichkeit einräumen, in der kommenden Serie in der Kreissonderklasse zu spielen. Von Ihrer Entscheidung bitten wir, uns schriftlich zu benachrichtigen, damit wir den A-Jugend-Spielern, die uns bezichtigen, ihre Sache nicht beherzt zu vertreten, davon Kenntnis geben können.

Mit sportlichem Gruß

(stellv. Jugendleiter)

2 7 1 7 1 7 1 7 1 7

F A H R T D E R D E U T -
S C H E M S P O R T J U -
G E N D

Mit herlichem Sonnenschein beginnt für uns der dritte Tag unseres Japanaufenthaltes. Heute müssen wir uns in vier Gruppen aufteilen, und vorerst wird jede Gruppe eine Woche lang von den anderen Gruppen getrennt durch einen Teil Japans reisen. Unsere Gruppe, in der sich alle sieben Fussballer befinden, reist in den Norden des Landes über Kyoto, Fukui, Hirosaki, Aomori, Utsonomia und Nikko.

In Kyōto angekommen, fühlen wir uns zum erstenmal richtig in eine andere Welt versetzt. Während sich in Tokio der amerikanische und europäische Einschlag doch schon recht bemerkbar macht, stehen wir jetzt in Kyoto dem Japan gegenüber, wie es in unseren Vorstellungen immer gelebt hat. Neben dem alt-japanischen Häuserbau bekommen wir nun auch zum erstenmal einen Shrein zu sehen. In seiner ganzen Farbenpracht und mit reichlichen, künstlerischen Schnitzereien und Verzierungen versehen steht dieses von fleißiger Menschenhand vollbrachte Wunderwerk vor uns. Wir dürfen die Gebäude des Shreins betreten, müssen unsere Schuhe jedoch ausziehen und barfuß durch die mit Strohmatten ausgelegten Räume gehen. So wie wir es schon in manchen Filmen gesehen hatten, liegen die mit viel Prunk ausgestatteten Räume des Shinto-Shreines vor uns.

Shintoismus, Buddhismus und Christentum sind heute die drei hauptsächlichsten Religionen Japans. Der Shintoismus ist die Religion, die eigentlich in Japan heimisch ist. Während des zweiten Weltkrieges, in dem die Japaner auf deutscher Seite standen, war der Shintoismus zur Staatsreligion erklärt worden und wurde dementsprechend staatlich stark gefördert. Nach der neuen japanischen Verfassung darf keine Religion mehr zur Staatsreligion ernannt und von ihm gefördert werden. In der Verfassung heißt es: "Die Freiheit der Religion ist jedermann gewährleistet."

Nach einem ausgedehnten Spaziergang in einer großen Parkanlage in Nikko, in der sich einst ein japanisches Schloß befunden hatte, werden je zwei Jugendliche unserer Gruppe in einer japanischen Familie untergebracht.

Ein wenig komisch ist mir doch zu Mute, als wir nun allein, ohne Verbindung mit unseren deutschen Freunden vor dem Hause unseres Gastgebers angelangen. Denn in diesem Augenblick muß ich daran denken, daß ich demnächst auch einmal allein in einer japanischen Familie untergebracht werde. Aber meine Neugier auf das, was in der Familie auf uns zukommen würde, läßt mich diesen Gedanken schnell vergessen. Mein deutscher Freund aus Willich und ich werden nun den Familienmitgliedern vorgestellt.

Nachdem wir uns mit Namen genannt und kräftig die Hände geschüttelt haben, werden wir auf englisch gefragt, ob wir ein Bad nehmen möchten. Natürlich sagen wir nicht nein. Wir müssen uns schon auf englisch unterhalten, da wir kein japanisch und unsere Gastgeber kein deutsch sprechen können. Nachdem noch einige Worte gewechselt worden sind, begeben wir uns zum Bad. In der Türe bleiben wir erst einmal überrascht stehen. Der Anblick, der sich uns bietet, ist nicht der, wie wir ihn von zu Hause gewohnt sind.

Solch ein Bad, wie wir es hier vor Augen haben, habe ich noch nie zuvor gesehen.

Wird fortgesetzt

Wolfgang Marx

Z U S C H A U E R M E N S I N G

Es wird davon geredet, daß er bereits während der Gründerjahre des Fußballsportes mitgemacht hat, in Argestorf auf Hisches Wie-se als hünenhafter Mittelläufer. Demnach gehört er noch jener Generation an, die gegen die Unbill ihrer Zeitgenossen dem Fußball zum Durchbruch als Volkssport verholfen hat. Die einzelnen Höhepunkte seiner Laufbahn sind mir im übrigen nicht bekannt, Doch allein die Tatsache, daß er den Fußball nahezu seit seinem Anfang miterlebt hat, hat mir immer große Ehrfurcht vor ihm abgenötigt.

Die Ehrfurcht ist seit meiner Jugend für ihn stetig gewachsen, denn solange ich Fußball gespielt bzw. mir als Sechsjähriger die ersten Fußballspiele der Wennigser Herrenmannschaften angeschaut habe, bin ich Sonntag für Sonntag mit ihm zusammengetroffen. Soweit ich mich also entsinnen kann, ist er Zuschauer gewesen, zunächst während der Jahre der Wennigser Verbandsklasse in einem Heer von Tausenden als Namenloser. Später, als die Begeisterung nachließ, zwischen den wenigen Anhängern der treueste.

Mit ihm verblieben unserer I. Mannschaft selbstverständlich weitere gute Zuschauer. Was ihn dennoch als den bekanntesten unter ihnen herausragen ließ und heute noch läßt, ist seine Kenntnis über alle Mannschaften. Er hat meine Fußballspiele von der Schüler bis zur A-Jugend verfolgt. Hirschfeld oder Golenia, Völkening oder Kassuba, Grimpe oder Bullerdieck und wie sie alle heißen mögen, er kannte sie schon als Knabenspieler. Während andere Zuschauer sie erst vom 18. Lebensjahr an bewundern konnten oder sich über sie ärgerten, hatte er es bereits 8 Jahre lang getan, hat ihre Entwicklung verfolgt und vielleicht ihre besten Jahre - denn oftmals sind das ja die Jahre in der Jugend - miterlebt. Bis zum heutigen Tage hat sich daran nichts geändert. Er kennt sie alle, die kleinen Talente, wie Schmidt, Stegen, Martinez usw. von denen sogar der Vorstand nur eine vage Ahnung hat.

Er kennt aber auch alle anderen und freut sich an ihren Bemühungen genauso, selbst wenn abzusehen ist, daß sie nie große Fußballer werden. Ich gehörte auch zu diesen, und dennoch kann ich mich erinnern, daß er mit mir oft einen Wortwechsel geführt hat, na, wie wird's werden oder ähnlich. Ihm genügt es wahrscheinlich, wenn er spürt, daß jemand, wie er, den Fußball liebt. Ich kann mich auch eigentlich nicht erinnern, ihn jemals fanatisch erlebt zu haben. Zwar hat er nicht nur alles registriert, ohne dazu auch einmal seine Meinung abzugeben. Das allerdings geschah jedoch regelmäßig in höflicher und besonderer Form. Seine Kritik z. B. an einer Mannschaftsaufstellung ist höchst bemerkenswert. Bereits vor längerer Zeit äußerte er einmal mir gegenüber: "Was macht eigentlich Grimpe?" Damit wollte er zweifellos zum Ausdruck bringen, daß dieser seiner Ansicht nach eine Chance erhalten sollte.

Ich weiß nicht, ob alles richtig ist, was ich hier geschrieben habe. Jedenfalls kenne ich es nicht anders und habe so meinen persönlichen Eindruck geschildert über den Zuschauer Mensing, der nach meiner Ansicht so unwahrscheinlich wertvoll für unser Vereinsleben ist.

Margarete Hoffmann

F E I N K O S T - S P I R I T U O S E N

Wennigsen/Deister

Ahornstrasse 10

Telefon: 456

Gönnen Sie sich
einige nette Stunden

der Schützenhof

Friedrich Kaltebra

ladet Sie ein.

Bekannt gut bürgerliche
Küche,

gepflegte Getränke,

nette Gast- und Klub-
räume,

Fremdenzimmer mit flie-
ßend kalt und warm
Wasser

Vollautomatische
Bundeskegelbahn

S P O R T L E R

T R I N K E N

Milch

Milch - Lebensmittel

Jrmgard Marx

Wennigsen+Neustadtstr. 11

IHR

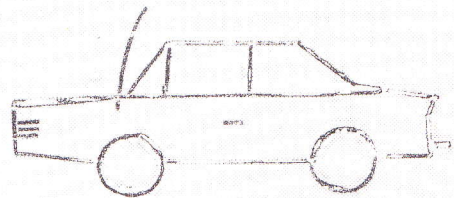
TAXI-RUF

2377

bei Tag und Nacht

Heinrich Rose

ESSO - Station



Reparaturwerkstatt

G a l a - S t ü b c h e n

Inh. Willi König

W E N N I G S E N / D E I S T E R

Neustadtstrasse 24, Telefon: 2490

I a H ä h n c h e n